

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverbindung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 112

Dienstag, 17. September 1912

51. Jahrgang.

Unser Vegetieren.

Eine vergleichsweise Überprüfung unserer Staatsvoranschläge der letzten Jahre ergibt mit nichts zu wünschen übrig lassender Klarheit, daß es unseren Finanzpolitikern von Jahr zu Jahr schwerer fällt, das Gleichgewicht in den Staatsvoranschlägen aufrecht zu erhalten. Nur durch Rückstellung mancher oft wichtiger Ausgaben und durch eine hohe Präliminierung der Einnahmen lassen sich die Einnahmen mit den Ausgaben in Einklang bringen. Dabei erfordern die Wehrreform, die gesteigerten Rüstungen zu Wasser und zu Lande, die in der letzten Zeit beängstigend anschwellenden Kosten der Verwaltung, vor allem aber die ungünstige Entwicklung der Staatsbahnen von Jahr zu Jahr erhöhte Aufwendungen, für deren Bedeckung vorzusorgen den maßgebenden Faktoren immer größeres Kopfschütteln verursacht.

Und wenn das Schreckensgespenst einer neuen Anleihe bisher nur durch die gleichfalls nicht erfreuliche Tatsache der niederen Rentenkurse gebannt wurde, so mußte die Finanzverwaltung alles aufbieten, um mit den laufenden Einnahmen ihr Auskommen zu finden. Das hilflose, fast nervöse Herumsuchen nach neuen Einnahmequellen ist für unsere gegenwärtige Finanzpolitik geradezu typisch. Und da man sich auf unser Abgeordnetenhaus bekanntlich nicht verlassen kann, wenn man es zu gesetzgeberischer Arbeit aufruft, so bleibt unserer Finanzverwaltung nichts anderes übrig, als durch, mit der Absicht des Gesetzgebers alles andere eher als im

Einklang stehende Mittel das Erträgnis der bestehenden Steuergattungen künstlich in die Höhe zu schrauben.

Seit einer Reihe von Jahren werden die Klagen über die Prozis der Steuerbehörden bei der Veranlagung der Personaleinkommensteuer immer vernehmlicher. Und die Autoren des Hofkanzleibekretes vom 29. Februar 1920 würden sich im Grabe umbrehen, wüßten sie, daß sie für das, was die Steuerbehörden heute „Bemessung“ der Hauszinssteuer nennen, die Verantwortung tragen müssen. Aber so wie bei der Veranlagung alles mögliche gewaltsam in die Steuergesetze hineininterpretiert wird, um den wehrlosen Zensiten so viel als möglich auszupressen, so wird auch bei der Eintreibung der Steuern in der letzten Zeit mit einer Rigorosität vorgegangen, die ihresgleichen sucht. Daß wegen eines Steuerrückstandes von oft nicht mehr als 2 bis 3 Kronen gegen arme Tagelöhner Exekutionen geführt werden, daß die Steuerämter oder die Finanzprokurator sogar den im Schweiß seines Angesichtes verdienten Lohn eines solchen armen Teufels ohne Rücksicht auf seine hungernde Familie mit Beschlagnahme belegt, das ist heute eine alltägliche Erscheinung. Und wie groß ist die Zahl der Kleinbauern, die durch Steuerrückstände von Haus und Hof vertrieben werden!

Allerdings muß man bei der Beurteilung einer solchen Prozis insofern eine gewisse Objektivität bewahren, als man die Verantwortung für dieselbe nicht so ohne weiteres unserer Finanzbeamtenhaft zuwälzen darf. Abgesehen von einigen nativen Strebern, die durch besondere „Energie“ und Rücksichtslosigkeit ihre Karriere fördern zu können glauben, steht

die schlecht bezahlte Beamtenhaft mit ihren Gefühlen durchwegs auf Seite der Bevölkerung und wird nur durch fortwährende Reservaterlässe seitens des Finanzministeriums zu dieser oblosen Prozis aufgepöbelt.

Allein derartige Verhältnisse bedeuten nichts anderes, als ein Vegetieren, ein ewiges Fortwursteln, das auf die Dauer umso unhaltbarer ist, als das forcierte Anziehen der Steuerschraube naturgemäß in der physischen Leistungsfähigkeit der Steuerträger eine Grenze finden muß. Nun drängt sich, schreibt Dr. Oskar Bittermann, von dem diese Ausführungen stammen, von selbst die Frage auf, wie es kommt, daß andere Staaten, deren Budget noch weit höhere Ziffern aufweist und die sich ja schließlich in bezug auf Intelligenz und Zahl der Bevölkerung und den sogenannten „Nationalreichtum“ in nicht viel günstigeren Verhältnissen befinden als wir, trotzdem viel leichter für ihre Erfordernisse die notwendigen Einnahmen erzielen können? Einzig und allein daher, daß alle diese Staaten heute das ernten, was sie seit zwei oder drei Jahrzehnten gesät haben. Alle diese Staaten haben durch eine gesunde Wirtschaftspolitik alle erwerbenden Stände derart emporgehoben, daß sie heute in der Lage sind, mit Leichtigkeit die ihnen im öffentlichen Interesse auferlegten Abgaben zu tragen. In anderen Staaten hat man die Erfordernisse von jeher der Leistungsfähigkeit der Steuerobjekte angepaßt. Bei uns aber muß man heute ohne Rücksicht auf deren Leistungsfähigkeit von ihnen Abgaben fordern, die sie mit Rücksicht auf deren Höhe in ihrer Fortentwicklung nur zu hemmen geeignet sind.

Schloß Neuenhof.

Roman von Irene v. Hellmuth.

20

Nachdruck verboten.

Als Elisabeth sich gar nicht mehr anders zu helfen wußte, schrieb sie doch nach Neuenhof und bat Nina, sie möchte ihr mit einem kleinen Darlehen aushelfen. Sie wußte es ja, sie würde es nie mehr zurückzahlen können, aber um ein Almosen zu bitten, vermochte sie nicht.

Die glütigen Verwandten sandten ihr dreihundert Mark und Nina schrieb in ihrer lebenswichtigen Weise, wenn sie mehr brauchen sollte, möge sie getrost und ohne Scheu sich wieder an sie wenden. In diesen Tagen geschah es zum erstenmale wieder, daß Ludwig Mattern freundlich mit seiner Frau sprach.

Sie war schwach genug gewesen, ihm zu erzählen, wie gern Gräfin Nina ihrer Bitte nachgegeben sei. Sie bereute freilich ihre dem Gatten gezeigte Offenherzigkeit, aber es war zu spät.

Als Ludwig Mattern eines Tages heimkam und eine Flasche Wein auf dem Tische stehen sah, da sagte er ganz böse: „Du könntest mit dem Gelde auch sparsamer umgehen. Zum Fenster braucht man es nicht hinauszuerwerfen, selbst wenn man es geschenkt bekommt.“

Über diese klobigen Worte weinte Elisabeth die ganze Nacht.

Wieviele Flaschen leerte er im Kreise der

Freunde! Wie vergeubete er das Geld! Sein Gang zum Lichtsinn war es doch allein, der die fortbauende Notlage verursachte, da seine Bezahlung niemals eine schlechte war.

Und einmal — Elisabeth saß in dem alten, lederbezogenen Armstuhl, den die mitleidige Nachbarin ihr für die Dauer der Krankheit geliehen — kam ihr Gatte in atemloser Hast hereingestürzt.

„Hast Du noch Geld?“

Elisabeth erschrak.

„Nicht mehr viel. Ich sagte Dir ja, ich hatte verschiedenes zu bezahlen. Der Nachbarin war ich schon eine Summe schuldig und — so mancherlei mußte doch angeschafft werden“, entgegnete sie zögernd mit klopfendem Herzen.

„So gib mir wenigstens, was Du hast, aber rasch.“

Sie sah ihn an mit den unnatürlich erweiterten Augen, die seit ihrer Krankheit noch größer geworden zu sein schienen.

„Nein“, rief sie heftig, „das Geld gehört mir, ich lasse mich nicht wieder darum bestehlen.“

„Mach doch nicht solche Umstände, gib es mir, ich muß es haben, man erwartet mich!“

„Nein — niemals!“

„Weißt Du, mach mich nicht rasend! Heute kann ich damit das Zehnfache gewinnen, also gib!“

„Ludwig — spiele nicht! Ich flehe Dich an — spiele nicht! Willst Du den Jammer noch vergrößern? Daß es sein, sonst ist alles verloren!“

„Ach was, alles ist gewonnen, sage ich Dir!“

Verzweifelt wehrte sich die Arme, aber schließlich gelang es ihm doch. Schließlich unterlag sie doch mit ihren schwachen Kräften. Triumphierend zog er unter dem Kopfkissen ein Beutelschen mit einigen Goldstücken hervor, dann stürzte er eilig davon.

Es war gegen vier Uhr morgens, als sein schlafender Tritt auf der Treppe hörbar wurde. Bolternd trat er ins Zimmer. Der Gut saß ihm schief auf dem Kopfe, die Haare hingen ihm wirr und unordentlich in die Stirn. Während er sich entkleidete, fing er zu schimpfen an über sein unerhörtes Pech.

„Alles schlägt mir fehl“, brummte er, „das Unglück heftet sich förmlich an meine Fersen.“

Elisabeth weinte still. Sie wußte, er hatte wieder alles am Spieltische verloren.

„Heule nicht“, rief er, „sich mehr und mehr erbosend, „du sollst dein Geld wieder haben.“

Wirklich warf er eine Woche später das Geld auf den Tisch. Elisabeth machte verwunderte Augen.

„Woher hast du es?“ fragte sie ängstlich.

„Du kannst ganz ruhig sein, gestohlen ist es nicht.“

Der häßliche Ausdruck in dem Gesicht des Gatten ließ sie nicht zur Ruhe kommen. Sie wußte, er gab niemals freiwillig Geld her, wenn er selbst nicht eine größere Summe besaß, das letztere konnte aber jetzt, am Ende des Monats unmöglich der Fall sein.

Politische Umschau.

Wieder ein Rücktritt eines Erzherzogs.

Der Wiener „Morgen“ läßt sich von gut unterrichteter Seite die Meldung bestätigen, daß sich nun auch Erzherzog Friedrich entschlossen habe, dem Beispiele der Erzherzoge Franz Salvator und Eugen folgend, seine militärischen Stellen niederzulegen. Der Erzherzog Friedrich ist General der Infanterie und Oberkommandant der Landwehr, sowie Inhaber des 52. Infanterie-Regiments. „Angeichts dieser fortgesetzten Rücktritte“, schreibt der „Morgen“, darf man wohl verlangen, daß die Öffentlichkeit über die wahren Ursachen dieser Vorgänge unterrichtet werde.“ Im Zusammenhange mit dem Rücktritte der Erzherzoge wurde bekanntlich schon oft der Name des Thronfolgers genannt.

Slovenische Begrüßung Moscons.

Wie wir bereits mitteilten, fand am 12. September die Ergänzungswahl aus dem steirischen Großgrundbesitz zur Besetzung des Landtagsmandates des verstorbenen Rudolf Freiherrn Mayr von Melanof statt. Es wurde mit 45 Stimmen (!) Alfred Freiherr von Moscon, Gutsbesitzer in Bischof bei Mann gewählt. Hierzu schreibt der slowenischliberale „Slovenski Narod“: „Die Wahl des Freiherrn von Moscon wird auch in slowenischen Kreisen einen sympathischen Eindruck machen, weil er die untersteirischen Verhältnisse gut kennt und den Slowenen gegenüber wenigstens teilweise gerecht gesinnt ist. Baron Moscon wird die schöne Aufgabe haben, die Vertreter des steirischen Großgrundbesitzes wahrheitsgetreu und genau über unsere politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu unterrichten, damit sie nicht allein minderwertigen, politischen Hebern im deutschnationalen Lager lauschen.“

Fürwahr ein peinlicher Geleitsbrief für einen deutschen Abgeordneten, der allerdings als Regierungskommissär der Bezirksvertretung Mann wiederholt eine Stellung einnahm, in welcher man nicht gut erkennen konnte, ob er ein Deutscher oder ein Slowene ist.

Aus Pannienland.

In verschiedenen deutschsprachigen Orten Ungarns wurden in der letzten Zeit von Gendarmen und Polizisten, angeblich im Auftrage der Regierung, Hausdurchsuchungen nach deutschen Schriften vorgenommen und viele Zeitschriften und Bücher beschlagnahmt. Über Auftrag des Bischofs Grafen Julius Bich wurde in der 10.000 Köpfe zählenden Gemeinde Vals, worunter 9000 deutsche Katholiken sind, der deutsche Gottesdienst in der dortigen deutschen Kirche eingestellt und der Gottesdienst nur in magyarischer Sprache abgehalten. Zum ersten derartigen Gottesdienste wurde ein starkes Wachaufgebot in die Kirche beordert. Die deutsche Bevölkerung hat bereits bei der Regierung Schritte unternommen.

Eigenberichte.

Rohitsch, 14. September. (Brand.) Am 12. September stand plötzlich das Wohnhaus der Besitzleute Melchior und Franziska Bele in Umgebung Rohitsch in hellen Flammen. Da der Brand zu spät bemerkt wurde, konnte aus dem brennenden Hause nichts gerettet werden, so daß alle Lebensmittel, Einrichtungsgegenstände und auch Bargeld verbrannten.

Mureck, 17. September. (Ein Radeklyveteran.) Heute fand das Begräbnis des letzten hierorts ansässigen Radeklyveteranen statt. Karl Simonitsch, 1827 bei Mureck geboren, machte die italienischen Feldzüge 1848—49 mit, und brachte es zum Korporal.

Gilli, 14. September. (Fleischer- und Selchertag.) Am Sonntag den 22. September findet im Deutschen Hause mit dem Beginne um 4 Uhr nachmittags der diesjährige Verbandstag der Fleischer und Selcher von Steiermark und Kärnten statt.

Gilli, 14. September. (Das Auge ausgestoßen.) Vorgestern um Mitternacht begegnete der Handlanger Johann Koprivc vor einem Gasthause in Schibenegg bei St. Georgen a. S. dem Bistzer Josef Selic aus Besenje. Koprivc, der etwas angetrunken war, wollte, daß ihm Selic die Zigarre anzünde, was dieser verweigerte. Auf das hin griff Koprivc zu seinem Messer und durchstach dem Selic das rechte Auge. Der Stich wurde mit solcher Kraft geführt, daß das Messer bis an das Heft in den Kopf drang. Selic ist lebensgefährlich verletzt. Koprivc wurde dem Kreisgerichte eingeliefert.

Mann a. d. S., 14. September. (Blut aus Eifersucht.) Zwischen den Bauernburschen Johann Jurac aus Michalomez und Ant. Blazinc aus Niegelsdorf besteht Todfeindschaft, weil ersterer die Geliebte des letzteren diesem abwendig machte und mit ihr ein Verhältnis einging. Als beide sich dieser Tage trafen, verfecht Blazinc dem Jurac mit einem Stilet einen Stich zwischen die Schulterblätter, der auch die Lunge verletzte. Jurac wurde im lebensgefährlich verletztem Zustande in das hiesige Krankenhaus gebracht.

Lichtenwald, 13. September. (Vom Tanz zur wilden blutigen Schlacht.) Am 10. September fand in Siegersberg eine Tanzunterhaltung statt, bei der auch die Arbeiter Matthias Rozinc, Anton Mlinaric sowie die Brüder Franz und Josef Boul teilnahmen. Die ersteren nahmen nun zum Tanzen die Mädchen der beiden letzteren sehr stark in Anspruch, was die Eifersucht der Brüder Boul hervorrief. Es entstand ein Streit, der dahin ausartete, daß die Brüder ihre Messer zogen, und sich auf Mlinaric und Rozinc stürzten und beiden mehrere Stiche in den Rücken und in die Hände beibrachten, wodurch sie schwer und lebensgefährlich verletzt wurden. Schließlich zog

Franz Franz Boul noch einen geladenen Revolver und zielte auf Mlinaric. Als er losdrückte, versagte zum Glück die Waffe, wodurch ein tödliches Unglück verhindert wurde. In ihrer Wut geberdeten sich die beiden Brüder wie Rasende, zerklügelten im Wirbellokale sämtliche Gläser und Flaschen, rissen die brennenden Lampen herab und zerschmetterten sie auf dem Boden. Die Gäste waren so gefährdet, daß sie alle fluchtartig das Lokal verließen. Der Wirt Kocel, der dadurch einen empfindlichen Schaden erleidet, wollte die Brüder Boul beruhigen, sie bedrohten ihn aber mit Revolver und Messer. Erst als die Gendamerie einschritt, konnte die Ruhe hergestellt werden.

Wollan, 14. September. (Seltene Jagdbeute.) Im Jagdreviere des Herrn Karl von Adamovich, Gebiet „Rojchl“, erlegte Mittwoch auf einem Birschgang der Jäger Anton Schwemmer einen kapitalen Gemshock. Dieser dürfte zufolge großen Schneefalles im Gebirge sich hierher verlaufen haben.

Besuch aus Hl. Geist am Osterberge.

Hl. Geist am Osterberge, 14. September.

So erfreulich die Fortschritte der deutschen Vereine, insbesondere jene des Deutschen Schulvereines zur Ausgestaltung und Festigung des Deutschtums an der Sprachgrenze sind, ist doch noch mancher Ort am wichtigen Posten dieser Einflußphäre entrückt. Zu solchen Orten gehört auch Hl. Geist am Osterberge. Ist es doch mit seinem Höhenzuge als nördlicher Ausläufer des Posruker Gebirges, die Wasserscheide zwischen der Mur und der Drau bildend, umkränzt von den rein deutschen Märkten Leutschach und Arnfels, die markanteste Grenze zwischen steirischen Deutschen und Slowenen.

Hl. Geist am Osterberge teilt die politischen Grenzen der Bezirke Marburg-Leibnitz, gehört vorwiegend dem deutschen Gerichtsbezirk Arnfels an und ist die Pfarre der Seazer Diözese einverleibt. Dieser Ort wird vermöge seiner Naturschönheit, gesunden und milden Klima und dem wechselreichen farbenprächtigen weiten Rundblick nicht nur als Ausflugsort, sondern auch für Aufsturen von nah und fern gerne frequentiert und ist durch das leicht gangbare Gelände leicht zu erreichen. Die Kirche ist ein beliebter Wallfahrtsort der Deutschen und eine der wenigen Kirchen an der Sprachgrenze, wo man des Jahres noch einige deutsche Predigten hören kann.

Da lebt in zirka 200 Anwesen, abgeschlossen vom Weltverkehr, ein gesunder bodenständiger Menschenstamm, aufnahmefähig für höhere Entwicklung, sich selbst überlassen ringend um die Existenz. Die Ahnen der heutigen Generation waren noch der deutschen-Gemeinbürgerschaft angegliedert, hatten deutschen Schulunterricht und deutsche Bildung.

Heute besitzen wir eine utraquistische Schule mit vorwiegend slowenischem Unterricht; die Bevölkerung wird mit slowenischliterarischen Zeitschriften übersät, verhebt und slowenisiert.

„Woher hast du das Geld?“ wiederholte sie dringender.

„Errätest du es denn noch immer nicht? Du bist doch sonst nicht so dumm.“

Eine furchtbare Ahnung stieg in ihr auf.

„Ludwig — du wirst doch nicht —“

Das Lachen des Mannes ließ sie verstummen.

„Aber weshalb denn nicht, Schatz? Nun sind wir für längere Zeit aus der Not und die Grafenspitzen es nicht. Weshalb sollte man sie nicht ein wenig rupfen? Und dann, ich hatte einen ausgezeichneten Vorwand ersonnen. Ich schrieb du siehst schwer leidend — die Lunge sei angegriffen — der Arzt rate dringend, dich bis zum Frühjahr in eine südlliche Gegend zu schicken, weil du unser rauhes Klima nicht vertragen könntest. Da besannen sich die guten Leute denn auch nicht lange und sandten einen Tausender mit dem Wunsche, du möchtest recht bald wieder gefunden. Ja, die sollen sich wundern, wie lange deine Krankheit dauern wird. Denn so leicht gebe ich den Vorteil nicht aus den Händen.“

„Das hättest du nicht tun sollen“, stammelte sie.

„Aber weshalb denn nicht? Ich hatte auf ein Lob aus deinem Munde gerechnet, statt dessen heulst du nun wieder! War es denn nicht eine großartige Idee von mir? Geradezu genial, ein echter Künstlerstreich! Ich beglückwünsche mich selbst dazu.“

„Ludwig, ich bitte dich, schreibe nie wieder um Geld an meine Verwandten, ich ertrage es nicht!“

„O, noch sehr oft werde ich es tun! Deine

Verwandten sind reich genug, und sie waren allein schuld, daß diese Ehe, die unser Unglück wurde, zustande kam. Hätten sie mich nicht eingeladen, dann wären wir uns vielleicht nie begegnet, und — bei Gott, es wäre besser gewesen; denn wir werden uns nie verstehen, und büßen nun für den unseligen Irrtum. Das ist nun freilich nicht mehr zu ändern. Aber den einzigen Vorteil, den ich von der Geschäftigkeit in Händen habe, will ich auch gehörig ausnützen, darauf verlasse dich.“

Das klang alles so brutal, so hart und lieblos, daß Elisabeth aufs neue in Tränen ausbrach.

„Du kannst doch rein nichts als heulen“, fuhr er ärgerlich auf, „zur Verbesserung unserer Lage trägst du nicht das geringste bei. Wenn ich dagegen die Frauen meiner Kollegen betrachte, wie dieselben mithelfen, mitarbeiten, mitverdienen — ja, da geht es freilich besser. Aber du mit deinem adeligen Namen und der vornehmen Verwandtschaft dünkst dich natürlich zu gut, eine Schauspielerin zu werden. Na, ich sage nichts mehr, aber du mußt eben mit deinem selbstbereiteten Lose zufrieden sein. Ich wäre nie auf die verrückte Idee gekommen, ein Mädchen zu heiraten, das weder Vermögen noch Talent besitzt.“

Elisabeth erwiderte nichts. Sie war an derlei rohe Äußerungen schon gewöhnt. Stumm hielt sie die Hände im Schoß gefaltet und sah zu, wie er sich vor dem winzigen Spiegel den Scheitel glättete.

Ihr war so furchtbar bange, wenn sie an die Zukunft dachte. Wie sollte das werden?

Nun wußte sie, daß er das ganze Geld, wel-

ches der Graf geschickt hatte, bei sich trug und das konnte nur zu seinem Unheil führen.

„Willst du schon wieder fort?“ fragte sie zaghaft nach einer Weile.

Er hielt in seiner Beschäftigung inne und sah verwundert auf die blaße Frau.

„Natürlich will ich fort, was sollte ich denn hier anfangen? Dein Gewinsel anhören? Davon habe ich bereits genug. Ein Schauspieler kann nicht in einer so elenden Bude sitzen, wo man nichts sieht, als Dächer und Schornsteine. Er muß hinaus in das bunte Leben, muß Studien machen an den Menschen, muß lernen, immer lernen! Doch, das verstehst du nicht, du hast ja nie in unseren Kreisen verkehrt, sondern dich von Anfang an von uns fern gehalten. Nun mußt du es auch ertragen, daß du als hochmütig und stolz verschrieen bist, daß niemand kommt, dich zu besuchen.“

„Das ertrage ich wirklich leicht“, entgegnete Elisabeth bitter. So wird wenigstens mein Elend nicht offenkundig. Ich will gern allein bleiben. Aber jetzt — Ludwig, habe ich eine Bitte an dich. Höre auf mich, du hast das ganze Geld bei dir — laß es hier, ich flehe dich an! Sieh, der Spielteufel wird dich ärger packen denn zuvor, und vielleicht ist an einem einzigen Abend alles verloren, was uns für lange Zeit ein Notgroschen bleiben könnte. Es ist ein schreckliches Gefühl, nichts im Hause zu haben. Daß das Spiel Ludwig, du richtest mich und dich damit zu Grunde.“

(Fortsetzung folgt.)

Seit den letzten Reichsratswahlen macht sich bereits slowenisch-italienischer Einfluß geltend, inspiriert vom Dr. Verbovsek und Dr. Hovinec, fühlbar, so daß vor kurzem unter dem Protektorate dieser Herren und des hiesigen Pfarrers ein „slowenisch-italienischer Bildungsverein“ gegründet wurde. Demnächst gelangt zur Schulerweiterung ein neues Schulhaus zum Baue, aller Voraussicht nach mit slowenischem Unterricht.

Inwieweit die gegnerische Herrschaft bereits geblieben ist und welche Vorzüge diese dem neuen Schulhause entgegenbringt, charakterisiert wohl die Anfrage des hiesigen Pfarrers, der auf den Namen Rosmann hört und der sich die Geläufigkeit der slowenischen Sprache eist hier aneignen mußte, an den Ortschulrat in der letzten Ortschulratsitzung, „ob es wahr sei, daß der hiesige slowenische Herr Oberlehrer vom Deutschen Schulvereine unterstützt werde“.

Daß diese Frage nur ein Vorwand ist, um den ruhigen Herrn Oberlehrer in Geruch der Deutschfreundlichkeit zu bringen, liegt klar auf der Hand. Wir besitzen in den vereinigten Gemeinden Schloßberg, Großwalz und Ramschnig zwar eine Gemeindevertretung mit nur deutscher Amtsführung, welche diesem nationalen Vorstoß wirksam entgegenzutreten könnte, aber es mangelt derselben offenbar das Bewußtsein der nationalen Gefahr.

Es wäre daher die Aufgabe der Vereine, die sich das hehre Ziel gesetzt haben, das Deutschtum an der Sprachgrenze zu erhalten, zu fördern und zu pflegen, beratend und tätlich einzugreifen. Vor allem wäre es nationale Pflicht des Deutschen Schulvereines, daß sich derselbe dort, wo es seitens der Bevölkerung eine Initiative aus Mangel einer Organisation nicht gibt, an die maßgebenden Vertretungskörper, die in diesem Falle die Gemeindevertretung und der Ortschulrat sind, mit Vorschlägen zur Unterstützung selbst herantritt und die nationale Gefahr in Erinnerung bringt.

Denn was nützt eine unterbrochene Kette von nationalen Vorposten, wie sie der Deutsche Schulverein mit Berechtigung von deutschen Schulen an der Sprachgrenze schafft, wenn dem Gegner in dem Bollwerk des nationalen Schutzes eine so wichtige Position, wie es der Ort St. Geist zweifelsohne ist, offen steht, ohne erst Breche schlagen zu müssen.

Völlig Wichtiges könnte aber auch der Deutsche Alpenverein schaffen, wenn er sich in dem beliebten Orte St. Geist a. Osterberg festsetzen würde, wozu ihm eben durch den neuen Schulhausbau eine Handhabe geboten ist, indem er das ideale, geräumige alte Schulhaus kauft und für Touristenzwecke herrichtet. Diese Idee ist in der Bevölkerung bereits verbreitet und bedarf nur noch einer Anregung zur Verwirklichung.

Dadurch wäre es möglich, den Fremdenverkehr zu heben und den Frequentanten das zu bieten, was sie für leibliche Bedürfnisse jetzt vermissen. Im Interesse des Schulhausbaues ist es aber deshalb gelegen, nun statt eines getrennten einen einheitlichen Bau zu errichten. Zur Pflege des nationalen Gedankens sind noch bewußte deutsche Geschäftsleute und Vereine der Märkte Deutschach und Arnfels mitberufen, indem sie Fühlung halten mit den Bewohnern von St. Geist und das Vertrauen neu erwecken zur alten Gemeinbürgerschaft.

Vor allem ist zu trachten, daß der künftigen Generation das zurückgegeben wird, was durch Langmut der Deutschen bereits verloren ging. Diese Macht liegt vorerst in der Schule. Noch lebt im Volke von St. Geist der liberale Geist, ein Drang zur Entwicklung — doch braucht er des Führers und Beraters.

In der Macht der Träger der deutschen Kultur liegt es, soll das Vergnügen von St. Geist am Osterberge erstehen als ein Bindeglied in der Kette des nationalen Schutzes an der Grenze.

A. R.

Marburger Frauengewerbeschule für Weißnähen und Kleidermachen.

Obwohl Zweck, Ziele und Organisation dieser Schule bereits in dem heuer herausgegebenen Bericht der Frauengewerbeschule näher besprochen wurden, glaubt die Zeitung dieser Anstalt dennoch

den Wünschen vieler Eltern entgegenzukommen, wenn sie zu Beginn des neuen Schuljahres nochmals auf die Hauptpunkte dieses Berichtes hinweist.

Die im Schuljahre 1909—10 ins Leben gerufene zweiklassige Frauengewerbeschule für Weißnähen und Kleidermachen ist eine allmähliche Umwandlung der Nähabteilungen der seit 1884 bestehenden Haushaltungsschule in fachgewerbliche Klassen. Zur Aufnahme in diese Schule sind das vollendete 14. Lebensjahr und der Nachweis erforderlich, daß die Schülerin das allgemeine Lehrziel der Volksschule erreicht hat. Schülerinnen, welche in die zweite Klasse der Gewerbeschule eintreten wollen, müssen nachweisen, daß sie den Lehrstoff des ersten Jahrganges vollständig inne haben. Der Zweck der Schule ist, dem Weißnähen- und Kleidermachergewerbe tüchtige Gehilfinnen, aber auch jenen, die sich nicht dem Gewerbebetriebe widmen wollen, eine gute Ausbildung in diesen Fächern und eine auf die praktische Seite des täglichen Lebens gerichtete Erweiterung der Volksschulbildung zu geben.

Der vom k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten mit Erlaß vom 25. September 1909, Zahl 818/2, vorgeschriebene Lehrplan enthält für das erste Schuljahr folgende Unterrichtsgegenstände: Unterrichtssprache und Geschäftsaufsätze 2 Stunden, Vürgerkunde 1 Stunde, Gewerbliches Rechnen, Kalkulation und gewerbliche Buchhaltung 2 Stunden, Materialien- und Haushaltungskunde 1 Stunde, Gesundheitslehre 1 Stunde, Dekoratives Zeichnen 2 Stunden, Arbeitsunterricht (Weißnähen) 25 Stunden, Singen 1 Stunde, Turnen 1 Stunde, zusammen wöchentlich 36 Stunden. Der Fachunterricht beginnt daher, wie ersichtlich, auch für die Schülerinnen des Kleidermachergewerbes mit dem Weißnähen. Erst im zweiten Jahrgange trennen sich die Schülerinnen in zwei Abteilungen, je nach dem Gewerbe, für welches sie sich entschieden haben: Ausgenommen den Fachunterricht (Weißnähen oder Kleidermachen), dem je 25 Unterrichtsstunden zugewiesen sind, bleiben Gegenstände und Stundenanmaß im zweiten Jahrgange dieselben. Nur die Gesundheitslehre entfällt, dafür erhält das dekorative Zeichnen 3 Unterrichtsstunden.

Jene Schülerinnen, welche sämtliche Unterrichtsgegenstände besuchen, heißen ordentliche Schülerinnen. Es gibt jedoch auch Gast Schülerinnen der Gewerbeschule, das sind jene, welche nur an einzelnen der im Lehrplane vorgeschriebenen Lehrgegenstände teilnehmen. Nach Vollendung der beiden Jahrgänge besuchen die meisten Schülerinnen zur Vervollständigung ihrer fachlichen Bildung noch das Atelier, in welchem sie wöchentlich 34 Stunden der Schneiderlehre widmen. Dieses ist jedoch keine Pflichtklasse, denn das Abgangszeugnis, welches nach den ministeriellen Bestimmungen dem Lehrbrief gleichkommt und zur Gewerbeanmeldung berechtigt, kann jede Schülerin erwerben, wenn sie den zweiten Jahrgang der Gewerbeschule absolviert hat. Das Hauptinteresse aller Freunde der Schule wird wohl der Fachunterricht in Anspruch nehmen.

Im Weißnähen wird zuerst das Handnähen an verschiedenen Wäschegegenständen so lange geübt, bis die Schülekin darin die nötige Fertigkeit erlangt hat, um zum Maschinennähen überzugehen. Dann wird die Herstellung der verschiedenen Nähte auf der Maschine geübt, alle Arten der Schlitze, des Befestens und Einsetzens von Zwicken und Flecken, der Verschlüsse gelehrt und an den einzelnen Wäschegegenständen angewendet. Im zweiten Jahre ist die gründliche Übung in der Herstellung aller Arten von Wäschegegenständen, wie sie gegenwärtig im Haushalt und im Handel angefertigt werden, vorgeschrieben und im Atelier endlich wird die feinste Luxuswäsche angefertigt und die Massenerzeugung von Wäscheartikeln besonders berücksichtigt.

Die Fachabteilung für Kleidermachen übt im zweiten Jahre die Herstellung der verschiedenen Nähte, das Anfertigen einzelner Kleiderbestandteile (Kragen, Taschen, Gürtel), stellt Muffelinmodelle von Fassonentwürfen her und nachdem jede Schülerin ein einfaches vollständiges Kleid zum eigenen Gebrauche vollendet hat, beginnt die Kundenarbeit, wobei einfache Schößen und Herrenhemdblusen geliefert werden. Das Atelier setzt diese Arbeit mit gesteigerten Anforderungen an die Selbständigkeit und Trefflichkeit der Ausführung fort. Hier üben sich die Schülerinnen auch im Herstellen aller Arten von Aufputzarbeiten.

Es ist notwendig, hier Näheres über die Kundenarbeit deshalb zu erwähnen, weil ihre wegen der Frauengewerbeschulen in vielen Orten von den Mitglie-

betrachtet und angefeindet werden. Die Herstellung von Kleidungsstücken oder Wäschegegenständen gegen Entlohnung wurde vom k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten aus dem Grunde vorgeschrieben, weil dadurch die Schülerinnen nicht nur zu größerer Genauigkeit und Gediegenheit ihrer Arbeit angespornt, sondern auch unbemittelten Schülerinnen dadurch Gelegenheit gegeben wird, ihre Geschicklichkeit an besserem Arbeitsmateriale zu üben. Da aber die meiste Kundenarbeit auf den Kreis der Schülerinnen selbst und ihrer Angehörigen entfällt, außerdem die größere Sauberkeit der Ausführung auch längere Zeit in Anspruch nimmt, die Lieferzeit nie von der Kunde bestimmt werden darf, da ferner die Schülerarbeit auch bei der besten Leistung immer nur Schülerarbeit bleibt, weil der Meister sich doch hauptsächlich im Entwurf der Fassung, im Geschmack und in der Anordnung des Dekors und in seiner Anpassung an Mode und Individualität der Bestellerin verkennt, so können nur kleinlicher Sinn oder Mangel an Einsicht die Schülerarbeiten als Konkurrenzarbeiten des Schneider- und Weißnähwes bezeichnet werden.

Es liegt im Interesse der Frauengewerbeschule sowohl, als auch in dem des Gewerbebetriebes, in allen trennenden Fragen eine Einigung zu erzielen. Dahin gehen auch die Bestrebungen des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten, welchem die Schule untersteht und die Gewerbeinspektoren haben diesem Bestreben bei Gelegenheit der Inspektion öfters Ausdruck gegeben. Es wäre aufrichtig zu wünschen, daß die Bevölkerung Marburgs durch ihr warmes Interesse an der steigenden Entwicklung der Schule, die heute eine Zierde unserer Stadt ist, regen Anteil nehmen und ihre Bestrebungen jederzeit unterstützen würde. Die diesjährige Arbeitsausstellung der Marburger Frauengewerbeschule hat gezeigt, daß die Schülerinnen nebst der theoretischen auch eine tüchtige fachliche Ausbildung erhalten und daß ihre tadellos schönen Arbeitsleistungen nicht nur bei den zahlreichen Besuchern, sondern auch bei Fachleuten volle Anerkennung fanden. Aus diesem Grunde hat das k. k. Arbeitsministerium der Marburger Frauengewerbeschule auch das Öffentlichkeitsrecht, sowie das Recht zur Abhaltung von Meisterprüfungen zuerkannt. Schülerinnen, die das Abgangszeugnis (Lehrzeugnis) der hiesigen Frauengewerbeschule erworben haben, werden zum Besuche des Seminars zur Heranbildung von Gewerbeschullehrerinnen in Wien zugelassen, wo sie nach zweijährigem Besuche das staatliche Prüfungszeugnis erhalten. Dieser Beruf ist ein neuer, noch wenig bekannter und bietet gebildeten jungen Mädchen einen lohnenden Erwerbszweig.

Marburger Nachrichten.

Trauung. Am 14. d. nachmittags 4 Uhr fand in der Domkirche die Trauung des Oberrevidenten Herrn Karl Fischinger mit Frau Cäcilie Hinkelberger, Hauptmannswitwe, statt. Beistände waren Dr. W. Ritter von Kallersfeld aus Graz für die Braut und Hauptmann d. R. Leischnig aus Pettau.

Regierungsrat Friedrich Scubitz †. Am 13. September 1912 wurden die sterblichen Überreste des Herrn Friedrich Scubitz aus Feistritz a. d. R.-W. auf den Stadtfriedhof nach Marburg überführt und zur letzten Ruhe geleitet. Regierungsrat Friedrich Scubitz erblickte am 24. Jänner 1846 zu Mautersdorf in Steiermark das Licht der Welt. Er studierte an den Gymnasien zu Graz und Wien und hörte an der Grazer Technik die Fächer für Mathematik und Naturwissenschaften. Friedrich Scubitz machte als Kadett den Feldzug 1866 mit, wobei er sich die silberne Tapferkeitsmedaille erwarb. Nachdem er sich für den Lehrberuf vorbereitet hatte, war er an den Handelslehranstalten in Leipzig und Göttingen tätig. 1886 wurde er nach Aulzig berufen, wo er als Direktor an der Handelsakademie wirkte. Er war seinen Schülern ein gerechter und strenger Lehrer und erfreute sich großer Beliebtheit, sowohl in der Anstalt als auch in der Stadt selbst. Mit allerhöchster Entschliessung vom 23. März 1895 wurde ihm der Titel eines kaiserlichen Rates, mit allerhöchster Entschliessung vom 4. Juni 1901 der eines Regierungsrates verliehen. Im Jahre 1902 trat er in den Ruhestand, überstellte nach Graz und von da nach Feistritz bei Marburg. Sein hilfsuchender Klopfe je umsonst an seine Türe. Sein edles Herz stand jedermann offen; er wandte sich selbst der Landbevölkerung zu und war bereit mit

Nat und Tat zu helfen, wo immer er vermochte, so daß er sich auch da ein bleibendes Andenken sicherte. Kein Weg war ihm zu weit, keine Arbeit zu schwer. Nachdem Feistritz durch einige Brände bei seiner Anwesenheit heimgesucht worden war, und im Orte keine Feuerwehr bestand, gründete er selbst mit großen Kosten und mit monatelanger Anstrengung die freiwillige Feuerwehr, die alsbald unter seiner aufopferungsvollen, rastlosen und sachverständigen praktischen Leitung als Hauptmann in voller Blüte da stand und seine Mühe bei späteren Bränden in und außer dem Orte mit Geschicklichkeit entlohnte. So setzte sich der edle Mann durch diese notwendige Gründung ein lebendes Denkmal und erntete durch seine Freundlichkeit und Bereitwilligkeit ein unaussprechliches Andenken in weiten Kreisen der Bevölkerung. Ehre seinem Andenken!

Spende. Nach einem Ausgleich zwischen den Herren Rosenberger und Bangl widmete der erstere über Wunsch des Herrn Bangl den Sühnebetrag von 10 K. dem Deutschen Schulverein. Herr Ruppel hat uns heute den Betrag zur Abfuhr an den Deutschen Schulverein übergeben.

Veränderungen bei der Südbahn. Versetzt wurden u. a.: Franz Birnstingl, Resident, von Ruffstein nach Wind-Feistritz, Karl Olbrich, Assistent, von Wind-Feistritz nach Ruffstein, Josef Leitner, Adjunkt, von Frohnleiten nach Marburg-Hauptbahnhof, Johann Klega, prov. Assistent, von Römerbad nach Franzensfeste, Johann Sabatln, prov. Assistent, von Markt Tüffer nach Römerbad, Alois Hirschmugel, Adjunkt, von Leibnitz nach Bozen-Grles.

Protestversammlung bei Göß. Vorgestern nachmittags fand im Gößschen Brunksaale die vom Deutschen Vereine einberufene Protestversammlung gegen die mit dem Eucharistischen Kongreß im Zusammenhange stehenden klerikalen Vorstöße statt. Der große Saal war dichtgefüllt mit Besuchern, als der Vereinsobmann Herr Direktor Pichler die Versammlung eröffnete und die Erschienenen, unter denen sich auch Landtagsabgeordneter Neger und mehrere Gemeinderäte befanden, begrüßte. Er erteilte Herrn Pfarrer Doktor Hegemann aus Laibach das Wort, der seine Rede damit einleitete, daß er sagte, er werde die Versammlung enttäuschen, wenn sie von ihm eine „Brandrede“ erwarte, zumal gerade der Eucharistische Kongreß von der Staatsgewalt in ganz außerordentlicher Weise geschützt werde. In großen Zügen, aber immer in vornehmer und streng sachlicher Weise besprach der Redner dann den Eucharistischen Kongreß, das große klerikale Machtaufgebot, die unglaubliche Förderung dieser Parteiwecken blenden Heerschau durch die höchsten Organe des Staates, den ungeheuren Pomp, der die Veranstaltungen anlässlich des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers weit übertrifft und der im schürgeraden Gegensatz steht zu den Worten Christus und zu seinen Lehren. Begeisterte Heiterkeit erweckte es, als der Redner die 500 Geheimräte erwähnte, diese alten Herren, von denen die meisten in ihrem Leben noch auf keinem Hofe gegessen sein dürften und die nunmehr auf die Pferde steigen mußten, um das Schaugepränge zu „verherrlichen“. Derartige Massenaufgebote aus aller Herren Länder beweisen aber gar nichts; die Buddhisten bringen noch weit größere Massenaufgebote zusammen. Als Apostel Paulus in Ephesus weilte, schrie die gegen ihn entflammte Masse auch laut und unablässig: Groß ist die Diana der Epheter! Paulus aber ließ sich durch nicht imponieren, gerade so wenig, wie wir durch ein zusammengetrommeltes Aufgebot. Und für dieses ist es charakteristisch, daß die Wiener, wie ein klerikales Blatt selbst schrieb, zuerst gar nicht wußten, um was es sich bei dem Eucharistischen Kongreß handle; sie glaubten, es handle sich um eine Fete zu Ehren des „heiligen Eucharistus“. Der Redner besprach den bekannten Hirtenbrief des Kardinals Ratschthaler, welcher den römischen Geistlichen noch über Gott stellte — selbstverständlich viel höher als alle Kaiser und Könige — so daß also nur die Priesterherrschaft berufen ist, die Welt zu beherrschen. Aus dem Umstande, daß die Staatsgewalt sich dieser Parteiveranstaltung dienlich machte, erwächst uns allen das Recht, diese Demonstration zu erörtern und zu ihr Stellung zu nehmen. Als Pfarrer Dr. Hegemann seine äußerst interessanten Ausführungen, die reich mit kirchengeschichtlichen Zitaten belegt waren, beendet hatte, erhob sich lange während, großer Beifall. Der Vorsitzende dankte dem Redner für seine treffenden Ausführungen. Der zweite Redner, Bürgergchullehrer Herr Uto v. Melzer, der über das Thema „Kle-

rikale Streiflichter“ sprechen sollte und dessen Ausführungen mit Interesse erwartet wurden, war aus unbekannter Ursache nicht erschienen, was von der Versammlung lebhaft bedauert wurde. — Herr Wagner brachte folgende Entschlieung zur Verlesung, welche auch einstimmig angenommen wurde: „Die am 15. September 1912 bei Göß tagende, massenhaft besuchte Versammlung will durch ihre Teilnahme bezeugen, daß sie mit dem Geiste des Wiener eucharistischen Kongresses nicht eines Sinnes ist. Die heutige Versammlung erblickt in diesem großen Gepränge nur eine politische Heerschau des Klerikalismus und bedauert daher die offizielle Teilnahme der Regierung, sowie die dieser Schaustellung seitens der Reichshauptstadt großzügig gewährte Unterstützung. Die Verwendung von Steuer-geldern zur Verherrlichung dieses Kongresses, sowie nicht in letzter Linie die Verwendung des Militärs ist unbedingt zu verwerfen, weshalb die heutige Versammlung dagegen auf das Entschiedenste Einsprache erhebt.“ — Der Vorsitzende schloß hierauf mit Dankesworten an die Erschienenen die Versammlung, worauf sich eine große Anzahl von Versammlungsteilnehmern zum Kaiser Josef-Denkmal begab und dort einen rasch gewundenen Kranz niederlegte. Als Regierungsvertreter war zur Versammlung Herr Kommissär Dr. Neugebauer erschienen.

Die September-Aktion der Freien Schule. Die September-Aktion der Freien Schule wird kräftig fortgesetzt. In den letzten Tagen hat die Freie Schule eine halbe Million ihrer neuen Ansichtskarten auf einen Schlag versendet. Die sehr schön ausgeführte Karten-Serie „Bilder und Worte feier deutscher Männer“ vereinigt die Bilder: „Walther von der Vogelweide“, „G. E. Lessing“, „Ulrich von Hutten“, „Immanuel Kant“, „Kaiser Joseph II.“, „J. H. Pestalozzi“, „J. W. von Goethe“, „Friedrich von Schiller“, „Johann G. Fichte“ und „Karl August von Schlegel“. Von jedem dieser großen Männer ist ein antikerischer Ausspruch wiedergegeben. Die Zusammenstellung dieser Bilder und Aussprüche wirkt äußerst propagandistisch und die Versendung dieser Karten im September 1912 wird sicher ein interessantes und neuartiges Agitationsmittel der Freiheitlichen sein. Die Karten können zum Preise von 1 K. für die Serie vom Sekretariate, Wien, 8. Bez., Albrechtgasse 23, bezogen werden. Bei demselben sind auch die fünf Propagandabroschüren erhältlich und zwar: „Die marianischen Kongregationen“, ein Beispiel von des Staates Schwäche und der Kirche Übermacht, von Dr. Theodor Bernhard. „Die religiöse Aufklärung und der Eucharistische Kongreß“, Rede, gehalten am 25. März 1912 im Kolosseum zu Wien vom Reichsratsabgeordneten Karl Leutner. „Der Zwang zu den religiösen Übungen in der Schule“, eine Darstellung der rechtlichen Seite dieser Frage, von Paul Freiherrn von Hoch, mit einem Anhange: „Die bisherigen Ergebnisse des Kampfes der Freien Schule gegen den Zwang zu den religiösen Übungen“, von Paul Speiser, Sekretär des Vereines Freie Schule. „Der Diener Staat in der Theorie und Praxis des Klerikalismus“, von Ludo M. Hartmann. „Das Kind im Wachsen und Werden“. Ein Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Julius Tandler in der Jahreshauptversammlung des Vereines Freie Schule 1912. Die Broschüren bringen interessante Darstellungen aus dem Gebiete der antikerischen Arbeit und sind zur Aufklärungsstätigkeit außerordentlich geeignet. Die Ausstattung ist eine außerordentlich hübsche. Alle fünf Broschüren kosten samt Zuspendung nur 1 K. Endlich sei der Vereine Freie Schule jetzt mit einer umfangreichen Versammlungspropaganda ein.

Die Vollversammlung des Verbandes deutscher Hochschüler Marburgs findet am Samstag den 21. d. M., 8 Uhr abends im Kasino (grünes Zimmer) statt. Alle ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder werden gebeten, zuverlässig zu erscheinen, da wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind.

Marburger Turnverein. Die Turnstunden der Männerabteilung finden Montags und Donnerstags von abends 6 Uhr bis halb 8 Uhr statt. Es werden alle Herren gebeten, nun wieder recht zahlreich zur Turnstätte zu kommen.

Vom Gehirnschlag getroffen. Gestern wurde die in der Elisabethstraße 16 wohnende 35jährige Frau Vina Puschenjak vom Gehirnschlag getroffen und in bewußtlosem Zustande von der freiwilligen Rettungsabteilung in das allgemeine Krankenhaus gebracht.

Herrensektett. Donnerstag den 19. September findet im unteren Kasinoaale ein Konzert des genannten Sektettes mit dem Beginne um halb 8 Uhr abends statt. Eintritt 60 Heller.

Marburger Bioskop-Theater. Das heutige Programm wurde mit großem Beifall aufgenommen. Besonders gut gefiel das große Drama „Festungspläne“, welches vom Anfang bis zum Ende die Zuschauer in atemloser Spannung hielt. Auch die übrigen Stücke sind sehr gut. Die Wahl derselben ist vortrefflich, da eine reiche Abwechslung geboten ist und ist daher der Besuch sehr zu empfehlen.

Evangelischer Gottesdienst in Brunn-dorf. Am nächsten Sonntag den 22. d. M., vormittags um 10 Uhr, findet in der deutschen Turnhalle in Brunnndorf ein evangelischer Gottesdienst statt.

Neue Telephonanschlüsse haben erhalten: Louis Dadiou, Uhrmacher und Elektriker, Telephon 34/VIII. — Moriz Dadiou, Fahrräder- und Nähmaschinenhandlung 34/VIII.

Ein unvorsichtiger Radfahrer. Am 14. d. nach 6 Uhr abends, als die Gymnasialdirektorsgattin Frau Barbara Tomisek von der Edmund Schmidgasse in die Viktoringhofgasse ging, wurde sie von einem Radfahrer, welcher über den Burgplatz kam, niedergestoßen, wobei die Frau am Arme anscheinend leicht verletzt wurde. Der Radfahrer fuhr äußerst schnell, ohne ein Warnungsgeläch zu geben, als er zur Straßensprengung kam. Auch fuhr der unvorsichtige Fahrer, als die Frau zum Falle gekommen war, unbekümmert weiter. Er soll ein Mälergehilfe sein. Hoffentlich wird er ausgeforscht und der verdienten Strafe zugeführt werden.

Große Gewinnhoffnung. Der ganzen Auflage unseres heutigen Blattes liegt ein Prospekt der Österreichischen Bankgesellschaft „Hermes“ in Wien I., Adlergasse 12, bei, womit unseren P. T. Lesern in ganz Österreich gesellig gestattete Lose gegen kleine Monatsraten zu 10 Kronen offeriert werden. Durch allmonatliche Spareinlagen von nur 4 Kronen kann man in den Besitz vorzüglicher Wertpapiere gelangen, welche große Gewinnchancen bieten und welche man im Noisalle stets verkaufen oder bekehnen kann. Alles Nähere im Prospekt.

Polizei-Beamten-Lotterie. In einem Zirkulare der Verwaltung der k. k. Polizei-Beamten-Lotterie teilt sie unter anderem ihren Kommissions-nären mit, daß sie ihre ersten drei Haupttreffer, 30.000, 3000 und 1000 Kronen, wie bisher in Varem ablösbar, bei Herrn Martin M. Lufacs, Juweller, Wien I., Graben 13, ausgestellt hat. Die anderen Treffer können im Lotteriebureau, Wien I., Schottenring 13, (Polizeidirektion) besichtigt werden. Es kann sich somit jedermann von den Bemühungen seitens des Unternehmens, nur das Beste zu bieten, überzeugen, umsomehr, als der kleinste Treffer aus Silber besteht und k. k. amtlich punziert ist.

Blank, Blank, Blank! Wir machen auf die Ankündigung des Artikels Ofenzlanzpasta Blank aufmerksam. Diese nach besonderem Verfahren hergestellte Ofenzlanzpasta gibt Ofen, Röhren usw. tiefischwarzen Spiegelglanz, so daß jeder Ofen eine Zierde des Zimmers wird. Blank schützt gegen Rost, staubt nicht, hält sich in der Dose und ist das beliebteste Ofenputzmittel geworden.

Gemeindevähler-Versammlung in Brunnndorf. Man berichtet uns: Im Auftrage der Wählerschaft berief der deutschfortschrittliche Wahlausschuß in Brunnndorf für gestern eine öffentliche Wählerversammlung im Kreuzhofe ein, bei welcher den abtretenden Gemeindevätern aller drei Wahlkörper die Gelegenheit zur Berichterstattung gegeben werden sollte. In einer schon vorher stattgefundenen Aussprache zwischen dem Wahlausschuß und einem Teile der Wählerschaft stellte sich letztere auf den Standpunkt, daß es im Gemeindevätern nicht Vertreter bestimmter politischer Parteien, sondern nur Vertreter der Wählerschaft Brunnndorfs geben dürfe. Von diesem Standpunkte aus wurden die Wähler Brunnndorfs und mit ihnen die Gemeindevätern durch Anschlag und Flugzettel zur letzten Versammlung geladen. Die sozialdemokratische Fraktion im Gemeindevätern, welche den Fortschrittlichen die unhaltbarsten Vorwürfe machte, verbot aber ihren Anhängern an der Versammlung teilzunehmen und leitete eine Gegenaktion gegen die Versammlung ein. Es erschienen zwar die Parteiführer, doch begnügten sich diese mit einfachen dafür aber umso interessanteren Erklärungen. Es hat demnach den

Anschein, als ob der Vorwurf, daß die Deutschfreihellen die öffentliche Berichtigung scheuen, nicht zutrifft. Herr Oberlehrer Haller begrüßte die Erschienenen und gab seinem Besten Ausdruck, daß die Sozialdemokraten die ihnen gebotene Aussprache durch ihr Fernbleiben leider zu vereiteln scheinen. Daraufhin gab der Führer der Sozialdemokraten Hittaler die Erklärung ab, daß seine Partei für den dritten Wahlkörper eine eigene Versammlung einberufen werde. Der erste Gemeinderat Doktor Zurlisch erstattete der Versammlung den Rechenschaftsbericht und erörterte in ausführlicher und sachlicher Weise die von der Gemeinde unternommenen Schritte und Handlungen. Herr Ulrich ergänzte die Ausführungen des Vorredners nach der finanziellen Seite. Er erörterte die Friedhoffrage, die Anschaffung notwendiger Schuleinrichtungsgegenstände und bewies die Rentabilität der seinerzeit angekauften Schottergrube. Beiden Rednern wurde Beifall zuteil. Herr Oberlehrer Mayer wies die in jüngster Zeit in sozialdemokratischen Versammlungen und Zeitungsberichten erfolgten Angriffe gegen seine Person auf das Entschiedenste zurück. Er bewies, daß die schlechte finanzielle Lage des Ortschulrates, die seiner und der Gebarung der jetzigen Gemeinderäte zugeschrieben wird, ganz anderen Ursachen entspringe. Er stellte unter Beifall der Teilnehmer fest, daß der bisherige Ortschulrat und sein Kassier Ulrich vielmehr ihre ganze Kraft aufwenden mußten, um die durch die Gebarung des früheren Kassiers sehr verworrenen Finanzverhältnisse wieder ins richtige Geleise zu bringen. Ein ausführlicher Bericht folgt.

Spenden für Frau Bachitsch liefen bei uns ein: Frau Dr. Wichem R. 5, Herrenstett R. 10, Stammtisch Klein Benedig R. 8.

Schaubühne.

Theater-Eröffnung.

Wie wir bereits mitteilten, wird am Dienstag den 1. Oktober das Marburger Theater unter der Leitung des Herrn Direktors Dr. phil. Schlimmann-Brandt wieder eröffnet. Als Eröffnungsvorstellung gelangt zur Aufführung die Neuheit: „Elga“, Nosturnus von Gerhard Hauptmann. Anlässlich des bevorstehenden Beginnes der Spielzeit veröffentlichten wir heute nochmals den Personalstand unserer Bühne.

Schauspiel- und Musikvorstände: Dr. phil. Schlimmann-Brandt, führt die gesamte Oberregie. Otto Golda, Oberregisseur, Kalman Rnaak, Regisseur der Operette und Posse. Karl Tema, Leo Ginzberger und Alfred Burger, Regisseure des Schau- und Lustspiels, Leopold Leopold, 1. Kapellmeister, Franz Sirtus, 2. Kapellmeister und Korrepetitor, Anton Hubert, Orchesterdirektor und Konzertmeister.

Darstellende Mitglieder. Damen: Ida Verenh, Naive, muntere Liebhaberinnen. Josefina Berghoff, Heldin und Liebhaberinnen. Fanni von Vibra-Gleichermies, Heldenmütter und Anstandsamen. Kamilla Brecher, 2. Soubretten. Ines Fernau-Tek, Chargen. Abt Palmischlager, Sentimentale Liebhaberinnen. Franzl Kramer, Chargen. Melitta Merlin, 1. Operettensängerin. Hella Metana, Episoden. Fritz Paulmann, Komische Alte. Fritz Sappe, 1. Soubretten. Maria di Terzi, Solodamen und Liebhaberinnen. Hansi Tittel, 2. Soubretten und muntere Liebhaberinnen. Berty Weiß, 1. Soubretten und Solalängerin.

Herren: Siegfried Wille, Liebhaber und Chargen. Alfred Burger, Bon vivant und Liebhaber. Othmar Fabro, 1. jugendlicher Komiker. Otto Golda, 1. Charakterkomiker. Leo Ginzberger, Charakterrollen. Karl Groß, Chargen. Jakob Hutter, Episoden und Chargen. Kalman Rnaak, Charakter- und drastischer Komiker. Alois Margagna, kleine Tenorpartien. Robert Nittelberger, 1. Operettentenor. Artur Raab, Held und Liebhaber. Charles Sedwenz, kleine Gesangsrollen. Karl Tema, Vaterspieler. Gustav Ulrich, jugendlicher Held und Liebhaber. Emil Weiß, 2. drastischer Komiker.

Der Singchor besteht aus 20 Damen und Herren und wird durch den Extra-Singchor verstärkt. Das Orchester besteht aus 20 engagierten Musikern.

Büro- und technisches Personal: Franz Ruck, Direktions-Sekretär. Elise Veinschütz, Kassierin und Buchhalterin. Rudolf Schmid, Bibliothekar. Franz Böcher, Theaterdiener. Jakob Hutter,

Inspizient. Alois Wille, Souffleur. Ferdinand Schiffer, Obergarbier. Karl Winter, Garbier. Franz Kral, Theaterfreier. Alois Scheuch, Theatermeister. Anna Neubauer, Requisiteurin und Zetteltägerin.

An Neuheiten sind in Aussicht genommen: Operetten- und Gesangspossen: Eva, Moderne Eva, Frauenstiller, Alt-Wien, Parlett Nr. 10, Der lila Domino, Der liebe Augustin, Tanzanwall, Das kluge Felleisen. — Schau- und Lustspiele: Elga. Der guisende Grad, Gardeoffizier, Narrentanz, Die Damen des Regiments, Gabriel Schillings, Flucht, Der Vater, Papa, Die schwarze Hand, R. d. Carter, Fräulein aus gutem Hause, Millionen, Neue Parisiana, Die fünf Frankfurter, Kleine Café, Die arme Margaret, Ahnengalerie.

Abonnements. Der Stammtisch-Abonnent hat das Recht, bei Einzahlung von 10 Kronen sich einen bestimmten Sitz zu wählen, der ihm für die ganze Spielzeit bis 10 Uhr vormittags desselben Tages für jede Abendvorstellung vorbehalten bleibt. Bei der Tagesklasse muß die auf den Namen ausgestellte Legitimation vorgewiesen werden, die gleichzeitig als Abonnementsquittung gilt. Auch heuer werden wieder Blockabonnements zu je 12 Stück ausgeben. Die Blockkarten sind bei ihrer Benützung gegen die Eintrittskarten umzutauschen. Die Anmeldung und Ausgabe von Stammtisch- und Blockabonnements erfolgt jetzt schon in der Theaterkassiererei von 10 bis 12 und von 4 bis 5 Uhr. Der allgemeine Vorverkauf der Karten beginnt Freitag den 27. d. M. in der Theaterkassiererei von 9 bis 12 und von 3 bis 5 Uhr.

Spieltage der heurigen Spielzeit: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag, Sonntag.

Aus dem Gerichtssaale.

Die Jagd auf die Selbstgestopften.

Eines Abends im Juli dieses Jahres kam der pensionierte Finanzwachaufseher und nunmehrige in Marburg, Mühlgasse, wohnende Weinagent Runej in Begleitung zweier Frauenzimmer und des in Zivil befindlichen Finanzwachaufseher Johann Stör in das Gasthaus Zum Kreuzhof. Wie verschiedene Zeugen angaben, waren Runej und die beiden Frauenzimmer stark betrunken. Runej und der in Zivil befindliche Finanzwachaufseher verlangten Zigaretten. Die angebotenen Sportzigaretten wiesen sie zurück, dagegen die Damenzigaretten; sie verlangten „Wesjeres“. Die Kellnerin brachte ihnen nun „Selbstgestopfte“, von denen Runej und Stör je 5 Stück nahmen und sofort bezahlten. Diese Zigaretten nahm Stör alle an sich, ging dann zum Wirt in die Schank und legitierte sich als Finanzier. Gleich darauf kam der Finanzwachoberaufseher Stöckh ins Sonderzimmer, wo die Gesellschaft saß und begann zu amtschandeln, indem er der Kellnerin eine Gefälligkeitsstrafe von 15 K. vorschrieb; als das Mädchen klagte und weinte, erklärte er, sich mit 10 K. zu begnügen. Die Wirtin Frau Musger erklärte, es werde nur das bezahlt werden, was die Behörde vorschreibt. Diese Szenen lockten viele Leute zum Extrazimmer; aus dem Gastzimmer und vom Gastgarten kamen Gäste herein und bald gab es einen Heidenstau, alles ergriff für die Kellnerin und die Wirtsleute Partei, wobei insbesondere das Vorgehen Runejs, der als ein von der Finanz bezahlter Auspähler betrachtet wurde, mit den schärfsten Ausdrücken bezeichnet worden sein soll. Die Finanzorgane erstatteten von diesen Szenen die Anzeige, worauf die Staatsanwaltschaft gegen einen der Gäste das Verfahren wegen Majestätsbeleidigung einleitete, das aber wieder eingestellt wurde. Gegen Frau Musger und die Herren Sterger, Walch und Bugisch wurde nun die Anklage nach § 312 St.-G. erhoben; Runej brachte außerdem noch die Privatklage gegen Frau Musger und Herrn Sterger ein. Die von den den Beklagten geführten Zeugen sagten durchwegs zu Gunsten der Angeklagten aus, während die Anzeiger bei ihren Angaben verblieben. Gestern wurde darüber vor dem Landesgerichtsrat Kronasser vor- und nachmittags verhandelt. Das Ende war, daß Frau Musger von der Anklage nach § 312 freigesprochen und nur nach § 496 (Privatklage) zu 10 K. verurteilt wurde; Sterger wurde nach §§ 312 und 491 St.-G. zu 30 K., Walch nach § 312 St.-G. zu 20 K. verurteilt und Bugisch freigesprochen.

Wie wir erfahren, hat es der neue Inspektor der Finanzwache, Dr. Richter-Trummer, ganz besonders scharf auf die „Selbstgestopften“ abge-

sehen und deshalb seine Aufträge, die sogar dahin gingen, die Finanzorgane sollen auch in den öffentlichen Häusern (!) nach solchen Zigaretten forschen! Über diese Zustände enthält die Finanzwachzeitung vom 1. September unter dem Titel „Aus der grünen Steiermark“ folgendes Eingekendet: „Dem Herrn Einsender des mit „Beobachter“ unterzeichneten Artikels in Nr. 1132 der Postämter und Finanzwachzeitung diene zum Troste, daß es uns Untersteirern noch weit schlechter geht, als den Obersteirern. Was alles hier bei uns von den beiden Machthabern T (außer) und R (ichter-Trummer) auf Rechnung des bekannten neuen Besens in Disziplinaruntersuchung gezogen und eigenmächtig bestraft wird, habt ihr Oberländer doch keine blasse Idee. Dazu macht uns der Spektakel bei Inspektionen, der rüde Feldwebelton im mündlichen Verkehr, der Widerspruch in den zahlreichen An- und Verordnungen kopfscheu, in den Augen unserer Nachbarn und Parteien aber lächerlich. Zum größten Überflusse erhielten wir nach Abfuhr der überflüssigen Wenzelgewehre die ebenso überflüssigen Wenzelgewehre, damit ein lästiges Mörgelobjekt vorhanden ist, mit welchen wir unter Dr. R. noch Paradeumarsch üben werden. Auch bei uns kocht und gährt es schon lange, das Überlaufen des zu vollen Baches wird man über die Grenzen Steiermarks hören.“

Dankagung.

Anlässlich des Hinscheidens unseres Gründers und Wehrhauptmannes Herrn I. I. Regierungsrates Friedrich Eubitz wurden anstatt eines Kranzes unserer Feuerwehr folgende Spenden zuteil: Herr Gustav Scherbaum 20 K., Direktor Prieger, Feistritz, 10 K., Bella v. Janowitsch, Feistritz, 4 K., Schutzverband alpenländischer Brauereien, Graz, 20 K., Verein Schlaraffia, Graz, 20 K., Verein Schlaraffia, Marburg, 20 K., Karl Breza, Graz, 20 K., Karl Krizel, Marburg, 10 K. Den hochherzigen Spendern sei im Namen der ganzen Wehrmannschaft von Feistritz der herzlichste Dank ausgesprochen.

Öfen- und Sparherd-Reparaturen!

Öfen umsetzen, putzen, Türle befestigen, jede Reparatur, desgleichen für Sparherde, Heizung ausmouern usw. werden bei billigster Berechnung zur vollsten Zufriedenheit fachmännisch ausgeführt. Sofortige Bedienung. Für sämtliche von mir geleistete Arbeit wird garantiert. 4117

Josef Meier, Hafnermeister, Marburg
Triefterstraße 7 (Unter der Magdalenenkirche).

Unser Leben währet 70 Jahre,

unendlich vielen aber ist es nicht vergönnt, das Greisenalter wirklich zu erreichen, weil irgend eine akute Krankheit sie viel zu früh dahin rafft. Wer nicht leichtfertig ist und sein Leben bewahren will, der muß auch die kleinen Unregelmäßigkeiten beachten, die sich als Erkältungen darstellen, und dabei leisten Fays achte Sodener Mineralpastillen die allerbesten und angenehmsten Dienste. Die Pastillen kostet man für K. 1.25 in jeder Apotheke oder Drogerie, lasse sich aber niemals Nachahmungen anschauen.

Saxlehner's

Munyadi János

Natürliches Bitterwasser.
Das altbewährte Abführmittel.

Ernster Antrag

und Rat für jede Hausfrau, welche einen wohlgeschmeckenden, duftenden Kaffee dennoch um billiges Geld herstellen will. — Diesem Verlangen entspricht in vollem Maße der dem Bohnenkaffee im Geschmacke nahe kommende „**Franz's Perltroggen, Marke Perltro**“

Befolgen Sie, geschätzte Frau, gütigst die Anleitung, welche jedes Paket trägt. — Überall erhältlich.

Verkündigung.

Urkunde, daß die unten verzeichneten Brautleute miteinander die Ehe zu schließen beabsichtigen und zwar:

	Brautigam	Brant
Vor- u. Zuname, event. nähere Bezeichnung	August Johann Till	Josefine Valeria Maria Matejka
Stand	ledig	ledig
Beschäftigung	I. u. I. Hauptmann	Haushalt
Religion	röm. kathol.	evang.
Alter u. Geburtsort	29. Juni 1875 Neutitschein	3. Juni 1891 Malompatat
Wohnort	Marburg	Poprad
Vor- u. Zuname d. Eltern	weil. Emil Till Marie Tzeiczner	Vincze Matejka weil. Emma Novak

Es werden hiemit alle diejenigen, die von etwaigen Ehehindernissen, welche die eheschließenden Parteien betreffen, oder aber von solchen Umständen Kenntnis haben, aufgefordert, diese mir direkt oder im Wege der Gemeindeverwaltung (bzw. Matrikelführer) des Verkündungsortes anzumelden.

Diese Verkündigung geschieht in Poprad und in Marburg im Wege der Marburger Zeitung.

Poprad, am 14. September 1912.

Gustav Mezher, Matrikelführer.

Kihirdetés.

Kihirdetem, hogy a következő két házasság egymással házasságot szándékozik kötni, u. m.:

	Vőlegény	Menyasszony
Családi és utóneve és esetleg egyéb közelebbi megjelölése	Till Agost János	Matejka Josefina, Valéria Mária
Családi állapota	nőtlen	hadjadon
Allása (foglalkozása)	cs és. kir. százados	háztartásbeli
Vallása	röm. kath.	ág. evang.
Életkora és születési helye	szül 1875 Junius 29 Neutitschein	szül 1891 Junius 3 Malompatak
Lakhelye	Marburg	Poprad
Szüleinek családi és utóneve	néh. Till Emil Czeiczner Mária	Matejka Vincze néh. Novák Emma

Felhívom mindazokat, a kiknek a nevezett házasságokra vonatkozó valamely törvényes akadályról vagy a szabad beleegyezést kizáró körülményről tudomásuk van, hogy ezt nálam közvetlenül vagy a kihirdetési hely községi elöljárósága (illetőleg anyakönyvvezetője) útján jelentsek be.

Ezt a kihirdetést a következő helyeken kell teljesíteni u. m.: Popradon és Marburgban a Marburger Zeitung útján.

Kelt Popradon, 1912 évi September hó 14 napján.

Melczér Gusztáv, anyakönyvvezető.

Unter Mittagstisch

für Schüler, die von der Umgebung die Schule in Marburg besuchen. Anfr. i. d. Bero. d. Bl. 3879

Große Werkstatt

sonnseitig, trocken, samt Vorraum und Dachboden unter einem Dache, großem Lagerplatz für verschiedene Geschäfte geeignet, auch als Magazin verwendbar, ab 1. Oktober, Reiser-gasse 23. 4034

Realschulbücher

für die 1. Klasse, gut erhalten um den halben Preis zu verkaufen. Anfrage in der Bero. d. Blattes. 4191

Ein Klavier

ist zu verkaufen. Burggasse 22, 2. Stock. 4178

Geschäftslokal

sogleich zu vermieten. Anfrage Schulgasse 4. 4.68

Nicht laut genug!

kann ich es bekannt geben, daß echte Straßsunder-, Pfeffer-, Bismarck-, Fillett- und Rostheringe eingetroffen sind. Franz Tschutscher, Delikatessenhandlung, Herrngasse 5.

Schlage ihnen vor, meine frisch eingetroffenen Krainer Würste zu versuchen.

Franz Tschutscher
Spezial-Delikatessenhandlung, Herrng. 5.

Die ganze Stadt!

spricht von dem hochfeinen Schinken fett (ausgelassen) per Kilo R. 1.60, welches bei Fr. Tschutscher, Spezialdelikatessenhandl. Herrng. zu haben ist.

Bei Nierenleiden (Brightsche Krankheit) erzielt man mit Dr. Vanholzer's „Herniol“-Extr. hern. selbst nach mehrjähr. chronisch. Bestehen beste Erfolge. Glas R. 1.50. Erhältl. in Apotheken. Versandst. der Dr. Vanholzer'schen Hernia-Präparate, München 15. 4185

Musiklehrer Wilhelm Köhler

nimmt seinen Privatunterricht in Klavier, Violine, Cello und Gesang am 16. September d. J. wieder auf. Nagysstraße 9, 2. Stock, Tür 5. 4130

Globin

bester Schuhputz

Neu Kralik's Neu

Kleiner Fahrplan der Südbahn.

Giltig vom 1. Mai 1912

ohne Inserate, nur 14 Heller

Vorrätig in den k. k. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

Gegen Monats-
raten von:
3 Kronen 3

Damenmäntel,
Jacken,
Raglans und
Kostüme

im
Warenhaus
Josef Rosner
Marburg a. D.
nur Nagysstraße 10 nur
1. Stock

Septimanager

empfiehlt sich als Instruktor (auch für das Slowenische). Adresse in der Bero. d. Bl. 4192

Eine gute
Hauswäscherin

sucht nach Kunden, weil ihr die Arbeit fehlt. Anfrage Letonja, Tegetthoffstraße 9. 4179

Brotträger

wird aufgenommen. Bachhaus Duma, Tegetthoffstraße 29. 4195

Anerkannt bestes
Sauerfrant

1/2 Ro. 16 Heller, garantiert echtes Schweinefett 1/2 Ro. 96 H. ferner billig: Kerzen, Kaffee, Zucker u. Mehle im Spezereigeschäft Zum guten Herz, nur Rärntnerstraße 6.

Eine Näherin

selbständige bevorzugt und ein Lehrling werden sogleich aufgenommen bei Toplat, Herrngasse 17. 4217

2 Wintermäntel

für Knaben von 3 und 4 Jahren, dunkelbraun, gut erhalten, zu verkaufen. Domgasse 7, 1. St. 4216

Verkäuflich

ist eine Lebensversicherungspolizze. Eingezahlter Betrag R. 2555, Verkaufspreis R. 2050. Gest. Anträge unter „Lebenspolizze 2050“ hauptpostlagernd Klagenfurt. 4194

Separiertes Zimmer

möbliert oder unmöbliert ist zu vermieten. Dasselbe ist auch ein guter Koffplatz für Mädchen od. Knaben. Anfrage Schmidereggasse 10, 1. St., Tür 5. 4173

Gutgehendes
Gemischtwarengeschäft

neben der Kirche ist vom 1. November zu verpachten. Anzusagen bei Jul. Wrentschur, Mahrenberg. 4180

Lehramtskandidat

des 3. Jahrganges sucht eine Hausinstructorstelle für alle Gegenstände in deutscher u. slowenischer Sprache sowie auch für Musik gegen mäßiges Honorar. Gest. Anfragen in der Bero. d. B. 4193

Ein nett 3582
möbliert. Zimmer

separiert, zu vermieten. Kaiserstraße 14, part. rechts, Tür 2.

Gut erhaltene
Singerhandnähmaschine

um 22 Kronen zu verkaufen. Franz Josefstraße 23. 4207

Lehramtskandidat

des 4. Jahrg. sucht eine Hausinstructorstelle aus allen Gegenständen in beiden Landessprachen. Anfrage in der Bero. d. B. 4206

Unständige Frau

wünscht bei alleinlebendem Herrn als Wirtschafterin unterzukommen. Adressen erbeten an B. d. B. 4189

Jagdhunde

4 Stück, 8 Wochen alte deutsche Kurzhaar, von erstklassigen Eltern, billig zu verkaufen beim Jäger Franz Tschepmalo in Pobersch, 43. 4188

Kostfräulein

wird bei einer alleinstehenden Frau aufgenommen. Bismarckstraße 3, parterre 1. 4174

Violine

und ein Violerinstrument für Geometer oder Ingenieure ist preiswert zu verkaufen. Bismarckstraße 3, part. 3. 4175

Schöner weißer
Spitz

reihnässig, ist billig zu verkaufen. Frauengasse 2. 4187

Großes möbliertes
Zimmer

gassenseitig, an stabile Herren, Nähe Südbahnhof, sofort mit oder ohne Kost billig zu vermieten. Anfrage in der Bero. d. Bl. 3918

Schönes Zimmer

sonnseitig, mit Aussicht ins Grüne, für sich abgeschlossen, nur für länger zu vermieten. Rärntnerstr. 26. 2. St.

Gut eingeführtes
Mehl- u. Spezerei-
geschäft

ist sogleich wegen Todesfall zu verkaufen. Anfrage in der Bero. d. Blattes. 4054

Winter- 3810
Überzieher

Salonanzug und 1. Sommeranzug sind billigst abzugeben. Abt. Magdalenenstraße 16; 1. Stock rechts.

Unterer Kasino-Konzertsaal.

Donnerstag den 19. September 1912 bei jeder Witterung

Anfang 8 Uhr abends **Konzert des Herren-Sextettes** Eintritt 60 Heller.

Um zahlreichen Besuch bittet höflichst

Franz Sokolik.

- Unterricht -

in allen Zweigen der

4160

.. **französischen Sprache** ..

erteilt Anfängern und Vorgesrittenen **Elly Weneditter**,
Blémardstraße 5, 2. Stod.

Buchhaltung, Stenographie und Maschinschreiben

wird nach erprobter Methode gelehrt. Beginn 1. Oktober.

Dauer sechs Monate. Anfragen beantworten:

E. Engelhart, Schmidergasse 26.

M. Kováč, Kaiserstraße 6.

F. Ruz, Ferdinandsstraße 3.

3348

- Alt - ! Marburg !

Ansichtskarten in feinsten Brom-
silber-Ausführung. Verlag v. Rud.
Gäiser, Marburg. Zu haben in
allen Buch- und Papierhandlungen.

Verkäuferin

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig und ein

Kanzleipraktikant

werden aufgenommen. Glas- und Porzellanleberlage Franz
Bernhards Sohn, Tegethoffstraße. 4203

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung

Marburg a. D., Fabriksgasse 11

(wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) Telephon 188

empfiehlt sein reichsortiertes Lager an Betonwaren wie:

Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter-

und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen

usw. sowie Steinzeugrohre für Abortanlagen. Auch werden

alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung

übernommen. 2858

Fachmännischen Unterricht in

Buchhaltung,

Rechnen, Handels- u. Wechselkunde,
Kontorarbeiten erteilt

3753

Julius Peyer

Sparrasse-Sekretär, Marburg, Schillerstraße 12.

Bau- u. Nutzholz

Birke 150 Festmeter Fichten- oder Föhrenholz kommen im
Winter 1912/13 in eig. Regie zum Schlag mit event. Zu-
stellung Pöblich oder Marburg; ebenso Buchenbrennholz.
Angebote mit Maß und Preisen a. d. gräf. Gutsverwaltung
Gäiser, Post Ober-St. Kunigund. 4090

Geschäfts-Eröffnung.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir
ergebenst bekanntzugeben, daß ich in

Marburg a. Dr., Viktringhofgasse Nr. 22, ein behördlich
konzessioniertes Installationsgeschäft für Elektrotechnik,
sowie eine Uhren- und elektromechanische Werkstätte

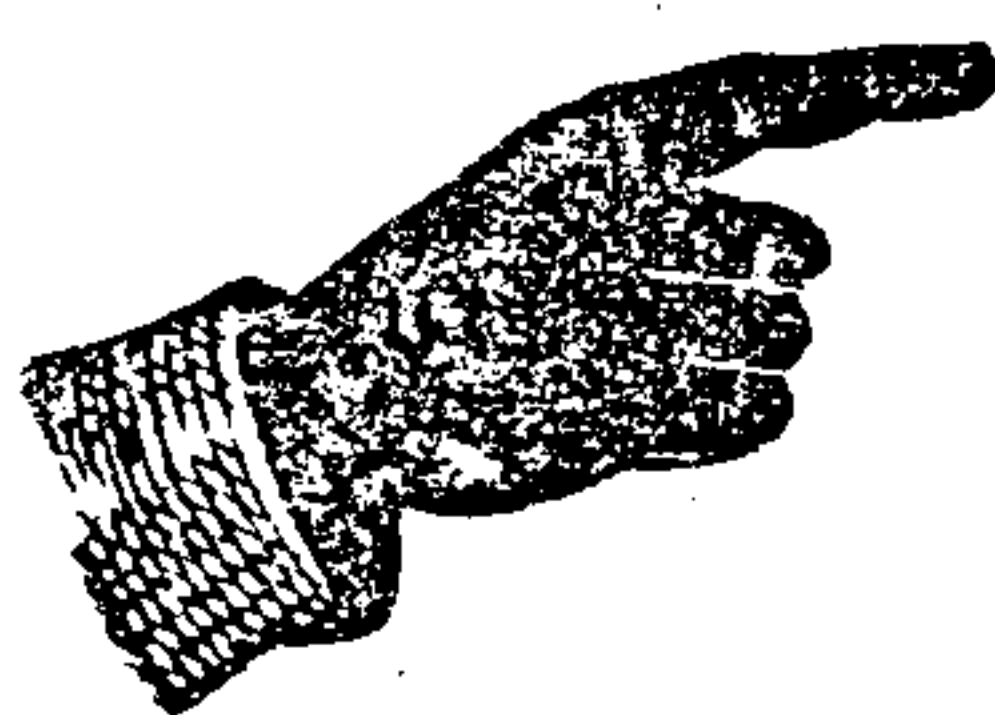
eröffnet habe. Gestützt auf meine vieljährige Tätigkeit als Uhrmacher und Elektriker,
sowie Ablegung der Staatsprüfung, bin ich in der angenehmen Lage, den kom-
menden Ansprüchen weitmöglichst entsprechen zu können und sichere gewissenhafte
Ausführung der mir übertragenen Arbeiten bei mäßigen Preisen zu. Mit der
Bitte, mich in meinem Unternehmen unterstützen zu wollen, zeichne ich hochachtungsvoll

Louis Dadiou

behördlich konzessionierter Installateur für

Elektrotechnik

Uhrmacher und Elektriker.



Eine Witwe

sucht Posten als Haushälterin zu
einem uneigennütigen Herrn, kann
gut kochen u. ist auch Kinderfreund-
in. Anträge unter M. B. 40 an
die Verw. d. B. 4215

Tafelobst

Prima fleckfreie Ware

Goldpirmäne,

Grafensteiner,

Bellefleur,

Grünstettiner,

Maschanzer,

Reinetten, Ananas,

Lederäpfel

sowie Prekobsst kauft Waggongüter
und kleine Partien zu besten Preisen

Karl Gollech, Marburg.

Es wird ersucht, vorher Muster

einzuweisen. 3711

Übernahme täglich nachmittags von

1-5 Uhr in Leifersberg im Gebd.

vom Obstverwertungsgenossenschaft.

Schönes möbliertes

ZIMMER

gassenförmig, mit separatem Eingang

ist sofort zu vermieten. Elisabeth-

straße 25, 2. Stod links. 4209

Schöne Wohnung

bestehend aus 3 gassenförmig. Zimmer,

mit separierten Eingängen, Dienst-

botenzimmer f. Zugehör ab 1. Okto-

ber zu vermieten. Tegethoffstr. 29,

2. Stod. 4202

Kostplatz

für 2 Mittelschüler, (Klavier-

benützung.) Anzuzr. L. Kiefer,

Schillerstraße 20. 3864

Nett möbliert. Zimmer

ist zu vermieten nebst Ver-

pflegung. Nagelstraße 16, 2.

Stod, Tür 6. 4059

Ein großes sonnseitiges

möbliertes Zimmer

mit einem kleinen Zimmer ist ent-

weder allein oder zusammen zu ver-

mieten, auch mit Klavierbenützung.

Burggasse 22, 2. Stod. 4177

Fahrrad-Gummimäntel und Luftschläuche!!

in bester Qualität und billigt

3714

Fahrradhandlung Alois Neu

Burggasse 4, Marburg.

B. B. 37.962/8324

4102

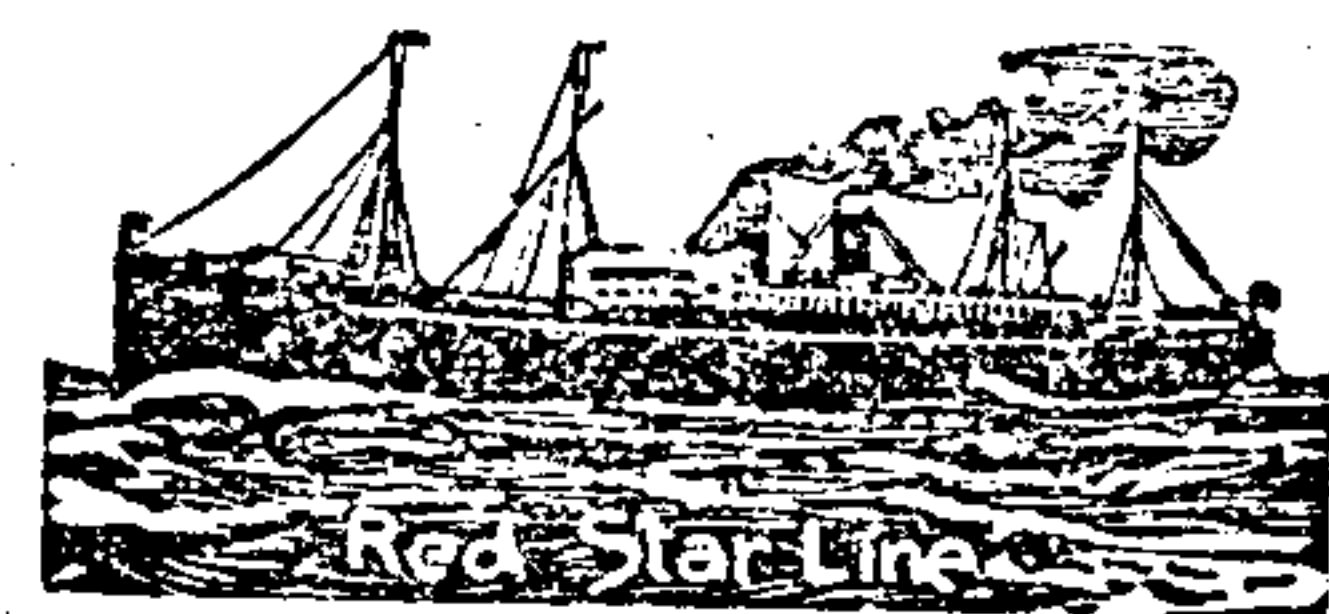
Rundmachung.

Auf der chirurgischen Abteilung der allgemeinen öffent-
lichen Krankenhäuser Radkersburg und Marburg kommt die
Stelle je eines Sekundararztes zur Besetzung. Mit diesen
Stellen ist verbunden eine Remuneration von jährlich 900 K.
sowie eine Sonderzulage von jährlich 600 K., die freie Ver-
pflegung sowie die Wohnung in der Anstalt, welche bezogen
werden muß. Außerdem hat der Sekundararzt bei entsprechen-
der Dienstleistung Anspruch auf Zulagen von je 200 K. jähr-
von 5 zu 5 Jahren.

Bewerber haben ihre mit einem Kronenstempel versehenen
Gesuche belegt mit dem Doktordiplom, sowie mit den Perso-
nalakten bis **längstens 30. September 1912** beim
steiermärkischen Landesauschusse einzubringen.

Graz, am 3. September 1912.

Vom steierm. Landesauschusse.



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach New York und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnhofstrasse 2, Innsbruck

Franc Dolenc, Bahnhofsstrasse 41, Laibach.

Frau Sophie Sieber

staatlich geprüfte Klavierlehrerin

4047

beginnt den Unterricht am 15. September Schillerstraße 26.

Sirolin "Roche"

hat sich tausendfach bewährt bei

Lungenkatarrh,

frischen und verschleppten

**Husten, Keuchhusten, nach
Lungenentzündungen.**

Frei von Betäubungsmitteln.



Marburger Marktbericht

vom 14. September 1912

Gattung	Preise	Gattung	Preise
per K h	per K h	per K h	per K h
Fleischwaren.	Kilo	Wacholderbeeren	Kilo
Rindfleisch . . .	1 84	Kren . . .	1 10
Kalbsteisch . . .	1 90	Suppengrün . . .	1 34
Schaffsteisch . . .	1 40	Kraut, saures . . .	" "
Schweinefleisch . . .	2 20	Rüben, saure . . .	" "
" geräuchert . . .	2 20	Kraut . . . 100	Köpfe 6
Schinken frisch . . .	1 70	Getreide.	
Schulter " . . .	1 70	Weizen . . .	3ntn. 22 50
Viktualien.		Korn . . .	21 50
Kaiserauszugmehl . . .	Kilo 33	Gerste . . .	19
Mundmehl . . .	" 36	Hafer . . .	22
Semelmehl . . .	" 34	Rufurug . . .	21 50
Weißpohlmehl . . .	" 32	Hirse . . .	23
Türkenmehl . . .	" 30	Haide . . .	23
Haidebrot . . .	" 56	Bohnen . . .	27
Haidebrot . . .	Viter 40	Geflügel.	
Hirtebrot . . .	" 29	Indian . . .	Stück 4
Gerstbrot . . .	" 29	Gans . . .	4
Weizengries . . .	Kilo 40	Ente . . .	Paar 3 60
Türkenries . . .	" 28	Bachhühner . . .	" 2
Gerste, gerollte . . .	" 50	Brathühner . . .	Stück 4
Reis . . .	" 44	Rapaune . . .	" "
Erbsen . . .	" 72	Obst.	
Linzen . . .	" 80	Äpfel . . .	Kilo 20
Bohnen . . .	" 40	Birnen . . .	32
Erbsen . . .	" 08	Rübe . . .	" "
Knoblauch . . .	" 65	Diverse.	
Eier . . .	Stück 08	Holz hart geschw. . .	Meter 8 50
Käse (Topfen) . . .	Kilo 54	" ungeschw. . .	9 50
Butter . . .	" 20	" weich geschw. . .	7 50
Milch, frische . . .	Viter 20	Holzbohle hart . . .	Stück 1 70
" abgerahmt . . .	" 08	" weich . . .	1 60
Maism. süß . . .	" 96	Steinkohle . . .	3ntn. 2 90
Maism. sauer . . .	" 26	Seife . . .	Kilo 64
Salz . . .	Kilo 3	Kerzen Unschlitt . . .	1 20
Rindschmalz . . .	" 2	" Stearin . . .	1 80
Schweinschmalz . . .	" 1	" Styria . . .	" "
Speck, gehackt . . .	" 1 90	Heu . . .	3ntn. 5
" frisch . . .	" 2	Stroh Lager . . .	" 6
" geräuchert . . .	" 2	Futter . . .	4 50
Kernfette . . .	" 1 04	Streu . . .	4
Zwiebels . . .	" 1	Bier . . .	Viter 44
Zucker . . .	" 1 20	Wein . . .	96
Kümmel . . .	" 2	Branntwein . . .	80
Pfeffer . . .	" 2 40		

! Studenten- ! ::: Betten :::

aus Holz oder Eisen, Drahteinsätze, Matratzen zu billigsten Preisen. Möbelhaus Wefel, Tegetthoffstraße 19. 4136

Verrechnende Wirtin

die kautionsfähig und eine gute Köchin ist, wird in der Weinbaugenossenschaft aufgenommen. Anfr. bei Ignaz Rohmann, Pettau. 4104

Lehrjunge

mit guten Volksschulzeugnissen findet Aufnahme im Gemischtwarengeschäft Alois Jäger in St. Lorenzen ob Marburg. Bedingung: Kenntnis der slowenischen Sprache 4094

Zu vermieten

kleines Gewölbe mit anstoßendem Zimmer, 2 Zimmer, Küche samt Zugehör, 1 Zimmer, Küche samt Zugehör vom 1. November Schulgasse 2. Anfragen im Geschäft. 4098

Bedienerin

zu 2 Damen wird aufgenommen. Bürgerstraße 6, part. Tür 4. 4123

Unterricht

in Klavier und Gesang erteilt Frau E. Puschenjak, Schillerstraße 16. 4162

Zu verkaufen:

ein Herren-Wintermantel und ein gut erhaltenes Herrenfahrrad mit Torpedo-Freilauf. Wo sagt die Welt, d. Bl. 4131

Zu verkaufen

gut erhaltene Möbel wegen Abreise. Anfrage Bergstraße 8, 2. Stock rechts. 4121

Schöne Wohnung

Südseite, 1. Stock, 4 Zimmer, Dienstbotenzimmer, Glasveranda ab 1. Oktober zu vermieten. Kaiserstraße 14. 4073

Reparaturen an Nähmaschinen!!

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Ges. Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herrng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

Junges Fräulein

welches die Handelsschule absolviert hat, beider Landessprachen mächtig ist und längere Zeit als Kassierin in einem großen Geschäftstätig ist, wünscht ihren Posten zu ändern. Zuschriften werden erbeten unter „Verlässlich 100“ an d. Bero d. Bl. 4164

Hohen Nebenverdienst

können redegewandte, am hiesigen Orte tätige Vertreter durch Besuche in den besseren Haushaltungen für eine vornehme Zeitschrift erzielen. Dauernde und selbständige Tätigkeit. Offerte unter „Nr. 4147“ an die Bero. d. Bl. 4147

Tüchtige Bedienerin

wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Kotoschinneg-Allee 115. parterre. 4159

Gelegenheitskauf.

Eine gut erhaltene Gemischtwarenhandlung-Einrichtung ist billig zu verkaufen. Zu besichtigen: Wertstättenstraße 2, Brunnhof. 3916

Mädchen

aus guter Familie wird in Verpflegung genommen. Anfr. in der Bero. d. B. 4162

Hohen Nebenverdienst

können redegewandte Damen durch Besuche in den besseren Haushaltungen für eine vornehme Frauenzeitschrift erzielen. Dauernde, selbständige Tätigkeit, die in der Versorgung des Hauswesens nicht behindert. Offerte unter „Nebenverdienst 100“ a. die Bero. d. Bl. 4146

Gewissenhaft guter Kostplatz

für kleinere Mittelschüler bei anständiger Familie. Strenge Aufsicht beim Lernen. Klavier und Bad im Haus. Alles im allem R. 60. Bei zwei Brüdern Preisermäßigung. Abdr. in der Bero. d. Bl.

Nett möbliertes separat. Zimmer

zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock. 4138

Schön unmöbliertes

Zimmer

streng separat, sofort zu vermieten. Stadtpark 1, 3. E. 4138

Schön möbliertes

Zimmer

abgeschlossen, sofort zu vermieten. Schmiderergasse 33, Villenviertel. 4212

Nur echt gummierte

Kuverte

in jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigst

Buchdruckerei I. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Geflügelrupper

wird mit Anfang Oktober aufgenommen. Anfr. bei W. Abt, Geflügel-Export, Marbg. 6139

Behördlich bewilligtes Welt - Detektiv-

Institut und Auskunftsbüro, Graz, Schmiedgasse 11, 3. Stock, neben dem Landhause, besorgt schnell und diskret Nachforschungen, Beobachtungen, Cheffären, Beweis- und Entlastungsmaterial in Prozessen, Reiseaufträge usw. von Personen an allen Plätzen der Erde. Bei schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizulegen. Beste Bedienung bei solidem Honorar. 4078

Möbliertes

großes schönes Zimmer an einen stabilen Herrn oder Dame zu vermieten. Domplatz 11, 1. Stock.

Lehrjunge

mit guter Schulbildung, aus besserem Hause, findet sofort Aufnahme bei Alexander Wiedl, Spezialeinhandlung, Herrngasse 46. 3458

Guter Kostplatz

für 1 oder 2 Fräulein ev. jüngere Studenten, nahe der Lehrerbildungsanstalt. Anfr. Tappenerplatz 6, 1. Stock, Tür 5. 4071

80% Netzeersparnis

bei Bruno's Glühkörper, stoßfest und beleuchtend. Alleinvertretung Max Wacker, Glasniederlage, Marburg. 1768

Wer Kapital sucht gut placieren
will, verlange kostenl. Auskunft
Hassentain & Vogler A.-G., Wien I.

Hochprima

Kristallzucker

jedes Quantum zu haben bei Ferd. Hartinger, Marburg Tegetthoffstraße 29. 3925

Lotterie des Schutzvereines „Südmark“.

Die Lotterie enthält 5700 Treffer im Werte von

Kronen 100.000 Kronen

Der erste Haupttreffer mit

20.000 Kronen

wird auf Wunsch des Gewinners bar ausbezahlt. Außerdem Treffer zu 2000, 1000, 200, 100, 80, 50, 20, 10 und 5 Kronen.

Wahl des Treffers durch die Gewinner!

Größte Gewinnmöglichkeit!

Reichste Trefferausstattung!

Zweck:

Unterstützung in wirtschaftlicher Notlage.

Ein Los 1 Krone. Ziehung am 18. November 1912.

Lotteriekanzlei: Wien, 8/1, Schlüsselgasse 11.

Theater- und Kasinoverein Marburg.**Die Logen-Lizitation**

findet **Donnerstag den 19. September** Punkt 3 Uhr im Stadttheater für die Spielzeit 1. Oktober 1912 bis Palmsonntag 1913 statt. Die bisherigen Logenbesitzer haben bei gleichem Anbot für die innegehabten Logen den Vorzug.

Der Verwaltungsausschuss.

! Unterricht !

in der französischen Sprache erteilt Fräulein **Franzi Dehm**, staatlich gepr. Sprachlehrerin, Fabriksgasse 13. 4076

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Kundmachung.

Samstag den 28. September 1912 ab 8 Uhr vormittags werden circa 120 Ausmusterpferde auf dem städtischen Pferdemarktplatz (Schlachthaus) in Graz im Lizitationswege gegen Barzahlung und Entrichtung der skalamäßigen Stempelgebühr, dann der 3prozentigen Abgabe vom Erlöse für den Land- und Ortsarmenfonds veräußert. Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Die Verwaltungs-Kommission der
f. u. k. Traindivision Nr. 3.

Stenographiekurse.

Der halbjährige Abendkurs für Damen und Herren, Lehrstunden Dienstag und Freitag von 8—9 Uhr abends, beginnt Dienstag den 1. Oktober 1912 an der Knabenbürgerschule, Kaiserstraße 1.

Der Nachmittagskurs nur für Damen, Lehrstunden Mittwoch und Samstag von 5—6 Uhr, beginnt Mittwoch den 2. Oktober d. J. an der Mädchenbürgerschule, Kasinogasse 1 und endet am 30. Juni 1912.

Anmeldungen, die auch in der ersten Lehrstunde erfolgen können und Anfragen an Fachlehrer **Max Kovac**, staatl. gepr. Stenographielehrer, Marburg, Kaiserstraße 6, 1. Stock. Prospekt gratis bei **R. Scheibach**, Herrengasse.

Gelegenheitskauf!**Prima Lancaster-Jagdgewehre**

Kal. 16, per Stück R. 40.—

Waffenhandlung Alois Neu

Burggasse 4, Marburg.

3713

Alle erforderlichen

Schul-, Schreib- und Zeichenrequisiten

nach Vorschrift der Herren Professoren und der Herren Lehrer kauft man am besten und billigsten bei

Rudolf Gaizer, Papierhandl.

Marburg a. D., Burgplatz Nr. 8.

Reichhaltiges Lager von Zeichen- und Malrequisiten, sowie Reißzeuge in allen Preislagen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer unvergeßlichen Tante, bezw. Großtante, des Fräuleins

Anna Gregoritsch

zugienge, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis insbesondere in Hölldorf, und die schönen Kranzspenden sei hiemit allen auf diesem Wege innigst gedankt.

Hölldorf-Marburg, am 7. September 1912.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Klavier

billig zu verkaufen. Schillerstraße 26, 2. Stock, Tür 11.

Ein oder zwei 4201

Zimmerherren

werden aufgenommen. Schillerstraße 19, parterre links.

Das besitz.kannte

Sauerkraut

ist wieder zu haben bei Mayer, Mühlgasse 18. 4200

Anständiges

Fräulein

als Zimmerkollegin gesucht. Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

Kostplatz

Zwei Studenten mit guter Verpflegung werden aufgenommen. Bismarckstraße 14, 2. Stock, Tür 5. 4198

Geld Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig, an jedermann (auch Damen), mit oder ohne Bürgen bei 4 R. monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen, effektiviert **Stegm. Schilling**, Bank- und Eskomptebüro, Breßburg, Fringergasse 36. (Reiseturmarke erwünscht.) 4197

Tüchtige selbständige

Köchin

mit Jahreszeug, sucht Posten bei kleiner Familie. Anf. bei Pläher, Humboldtstraße 3. 4204

Werkstätte oder**Magazin**

4035 bestehend aus 2 Lokalen, sonnseitig, trocken, sofort. Reiserstraße 23.

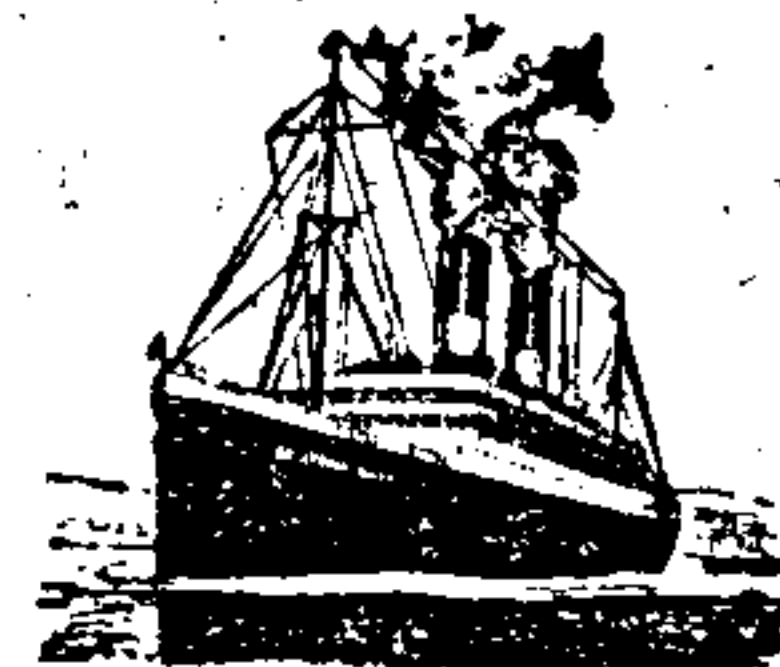
Musikdirektor Franz Stahl

erteilt Unterricht in Klavier, Violin, Gesang (Chor- u. Sologefang) und Harmonielehre in und außer dem Hause. Körntnerstraße 19, 1/5. 4019

Logenkompagnon

wird gesucht. Gest. Anträge an „N. 100“ an die Verw. d. Bl. 4208

33 Dzeandampfer



33 Dzeandampfer

Austro-Americana, Triest

Regelmäßiger Passagier- und Warenverkehr nach Nord- und Südamerika, Griechenland, Italien, Spanien.

Zwei unabhängige Bergnützungsreisen nach Spanien vom 12. Oktober bis 5. November 1912 mit dem Doppelschraubendampfer „Alice“ und vom 19. Oktober bis 5. November mit dem Doppelschraubendampfer „Laura“ Triest, Patras, Palermo, Algier, Almeria, Cadix, Granada, Madrid, Barcelona, Neapel, Triest. Fahrpreise inkl. Verpflegung für die 1. Klasse von R. 380.— aufwärts, für die 2. Klasse von R. 250.— aufwärts (ausschließlich Landreisen) 4182 Nähere Auskünfte erteilen: die Direktion in Triest, Via Molin Piccolo Nr. 2 und in Marburg bei Karl M. Riffmanns Nachf., Burgplatz 3.

Ich mache meine hochgeehrten Damen darauf aufmerksam, daß ich speziell für französische Damenmode eine Direktrice, die nur in den ersten Salons Wiens betätigt war, für meinen Salon engagiert habe und dadurch meinen sehr geehrten Kunden ermöglicht, die feinsten französischen sowie englischen Toiletten mittels meines neuesten patentierten Verfahrens ohne jede Anprobe bei mäßigen Preisen herzustellen und unterbreite die ergebenste Bitte, mir ihr hochgeschätztes Vertrauen auf das zahlreichste zukommen zu lassen.

4172

Hochachtungsvoll

Ignaz Božič, Damenschneider

Marburg, Burggasse 16

gegenüber Hotel „Erzherzog Johann“.

Guter Kostplatz

für Mittel- oder Bürgerschüler in der Nähe der Realschule und des Gymnasiums, am Stadtpark, mit Klavierbenutzung und Bad. Gewissenhafte Aufsicht und Pflege. Anfr. i. d. Verw. des Bl. 3878

Koststudenten

werden aufgenommen. Maghstraße 8, 1. Stock rechts. 4099

Zu vermieten

ein separiertes Zimmer für ein Kostfräulein. Volksgartenst. 24.

Familien-Zinshaus

in jedem Stockwerk eine Wohnung, 12 Jahre steuerfrei, gute Verzinsung, ist unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Anzusagen Maghstraße 19, 1. Stock. 3036

**Mehrere Ein- und Zweifamilien-
::: Wohnhäuser :::**

in Karlshof bei Marburg, solid und modern ausgeführt, 5 Minut. vom Hauptbahnhof Marburg entfernt, sind preiswert und unter bequemen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfrage an Ww. d. Bl.

Villenwohnungen

modern, in Karlshof, nächst der Gastwirtschaft „zur Tanne“, 5 Min. vom Hauptbahnhof, mit 2 Zimmern und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, streng separiert, mit Gartenanteil ab 1. September preiswürdig zu vermieten. Anfr. bei Hans Matschegg, Marburg, dortselbst.

Zu vermieten

Wohnungen mit 4 Zimmern, 1 Vorzimmer samt Zugehör, Gartenanteil ab 15. Juni, 1. Juli, 1. September zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stock.

2 Wohnungen mit 1 Zimmer, Kabinett, Küche und Zugehör

1 Garçonzimmer,

1 Stall für 1 Paar Pferde sogleich zu vermieten. Reiserstraße 26.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwisch, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telefon Nr. 18.

Koststudent

4093

Anfänger oder Mädchen wird aufgenommen. Antragen sind zu richten an Frau S. Klemensberger, Marburg, Bismarckstraße 17, Tür 1.

Guter Kostplatz

für Mädchen, welche die Lehrerinnenbildungsanstalt, Bürger- oder Haushaltungsschule besuchen. Anfr. Blumengasse 25, 1. Stock. 4010

Gassenfettiges möbliertes

Zimmer

mit 3 Fenstern, separ. Eingang ist auch unmöbliert zu vermieten. Grabengasse 4, 1. St. 4080

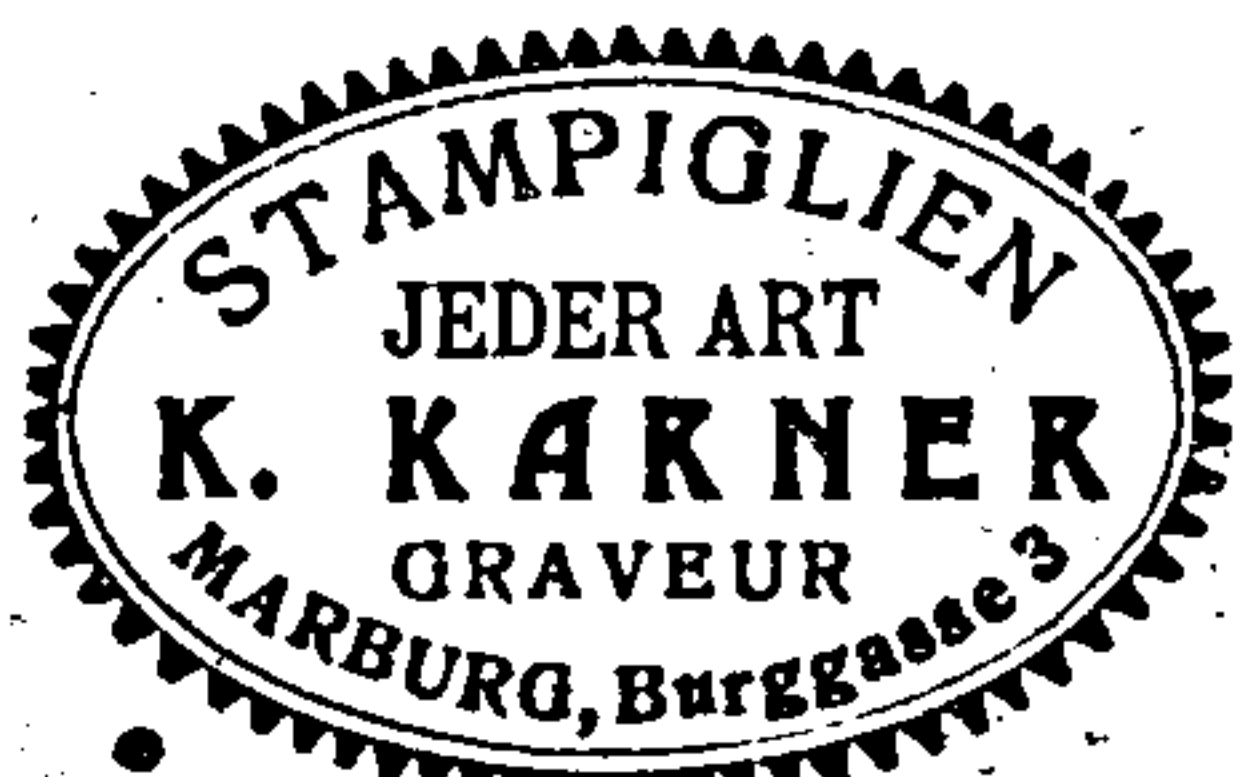
Keller

zu vermieten. Rosinogasse 3.

Wep frische Kinder Nahrungsmittel
billig kaufen will
gehe zur Drogerie:
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Schöne Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmern samt allem Zubehör sind zu vermieten. Anfrage Maghstraße 19, 1. Stock. 1487

**Hochmoderne Wohnungen**

mit Parkett, aus 3, 2 u. 1 Zimmer, Küche, Bade- u. Dienstbotenzimmer, preiswürdig ab 1. September zu vermieten. Anzusagen und zu besichtigen Magdalenen-Worst, Eisenstraße 10. 956

Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen

Wohnung

zu vermieten. Rosinogasse 2.

Ein Lehrlinge

wird aufgenommen mit Anfangsgehalt bei R. Pichler, Hauptplatz. 4127

Haus

mitte der Stadt, mit 8 Wohnungen, Werkstätte, Magazin sofort zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2634

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo
Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2. —
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . . 4. —
feine, weiße Schleißfedern . . . 6. —
weiße Halbdaunen . . . 8. —
hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10. —
gr. Daunen, sehr leicht 7. —
schneeweiße Kaiserflaum 14. —
1 Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10. —
bessere Qualität R. 12. —
feine R. 14. — und R. 16. —
hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3. —, 3.50 und 4. —
fertige Leintücher R. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche
Marburg, Herreng. 10.

Schön möbliertes

Guter

Zimmer Schleuderhonig

sogleich zu vermieten. Anfrage Schillerstraße 24, 1. Stock.

ist zu verkaufen. Reiserstraße 2, im Hofe beim Hausmeister. 3897

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt**Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium
Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19.

D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei
Tegetthofstrasse 29

Telephon 116

Telephon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck.

Echtes Kornbrot.

Niederlage von Simonsbrot,

bestes Diät- und Delikatessenbrot für

Zucker- und Magenkrankhe,

Lieferant der Internat. Schlafwagen-Gesellschaft.

Spezialität Abendgebäck Spezialität

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

um 5 Uhr nachmittag.

Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

1483

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung**Fabrik u. Kanzlei**

Volksgartenstr. 27

C. PICKEL

Marburg

:-: Schaulager :-:

Blumengasse 3

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Telephon 39

empfiehlt

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coule), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwundlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwundlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

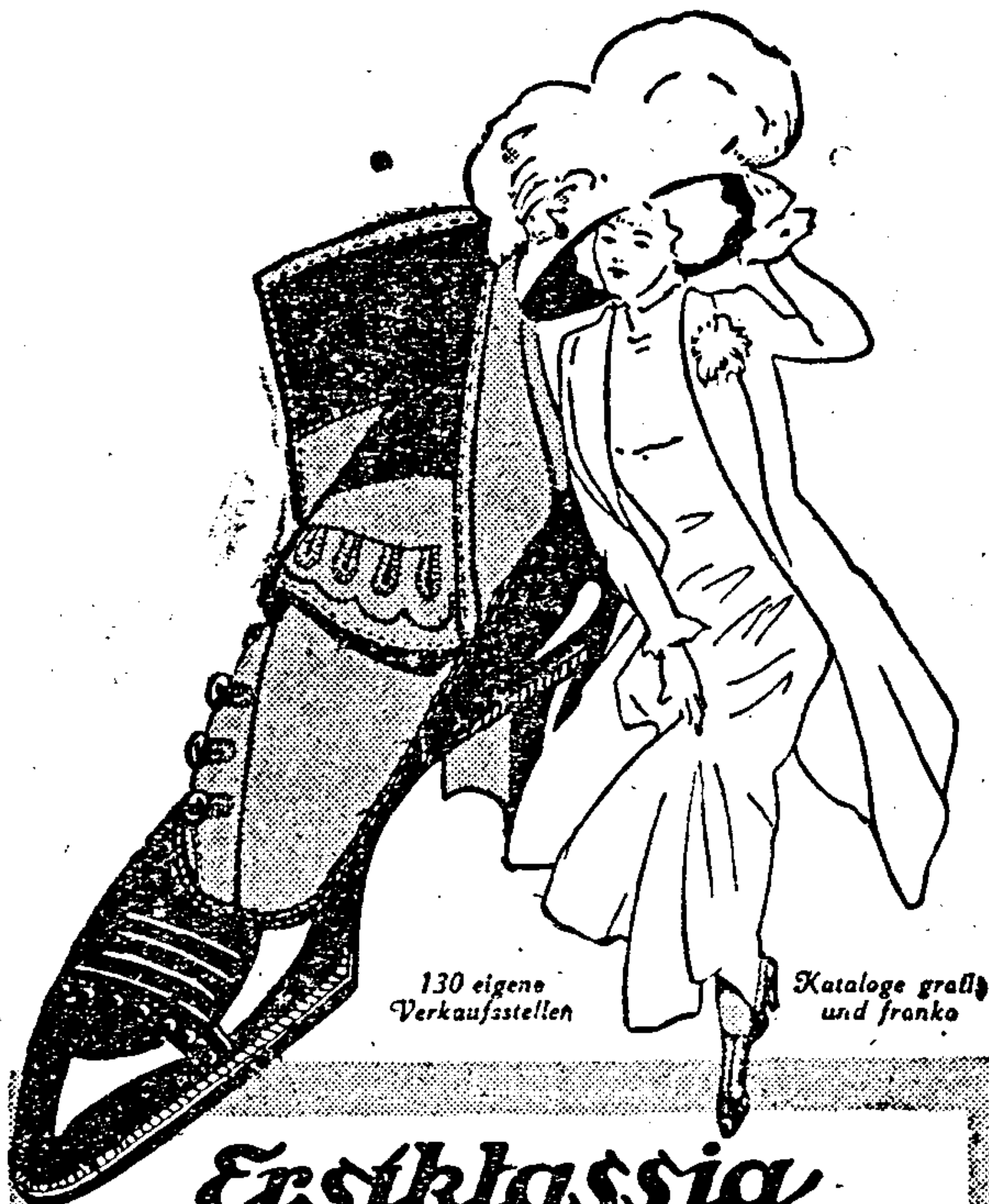
Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Sensationell billige Saison-Neuheiten

Damen-Schnürstiefel, Boxleder hochmodern und solid **K 8'50**

Damenschnürstiefel Chevreauleder sehr elegant **K 9'50**



130 eigene Verkaufsstellen

Kataloge gratis und franko

Erstklassig
Elegant und preiswert
sind unsere
Schuhwaren

Alfred Fränkel Com. Ges.

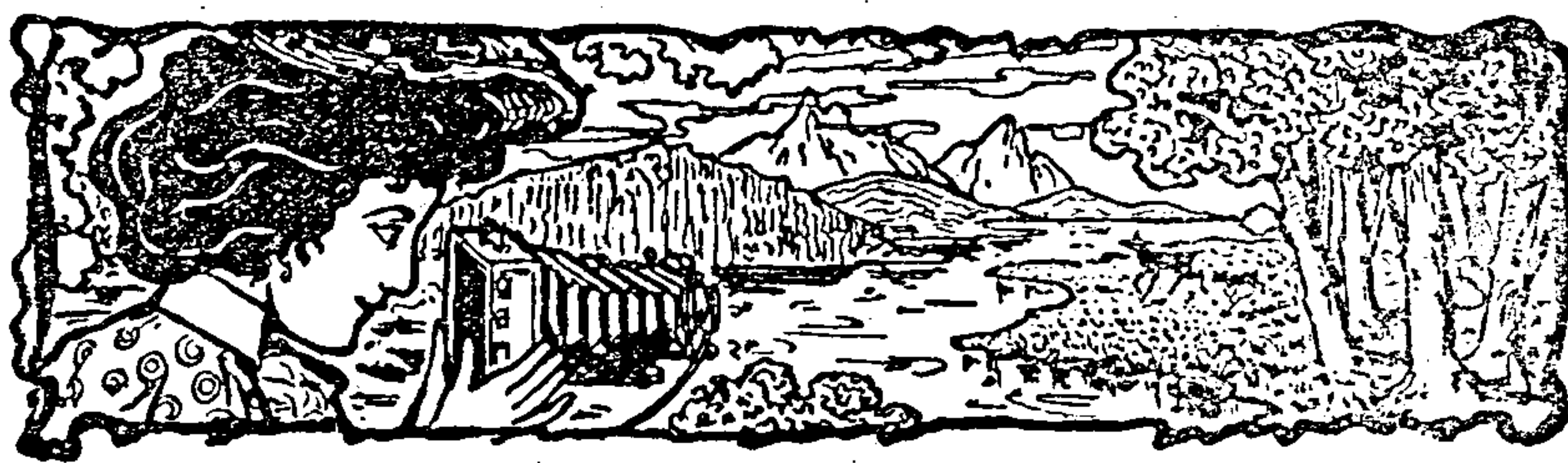
Größtes Unternehmen seiner Art in der Monarchie.

Verkaufsstelle:

Marburg a. D., Burggasse 10.

Herrenschnürstiefel: American Style elegant und solid **K 12.-**

Herren-Schnürstiefel, Boxleder modern und solid **K 10.-**



Amateur-Photographen
kaufen Platten, Papiere, Karton und sonstige Bedarfsartikel (große u. vornehme Auswahl) billigt in der
Adler-Medizinal-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf
Marburg, Herrengasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse.

Der Eltern Sorge

ist jetzt die Bekleidung der Schuljugend. Größte Auswahl sämtlicher Kleidungsstücke zu billigsten Preisen bei solider Bedienung in der Kleiderhalle
J. Ferner
Herrengasse 23.



Villa Sparovitz

Kaiserstraße 12, 1. Stod, ist eine Wohnung zu vermieten. 4 Zimmer, Küche, samt Zugehör und Gartenbenützung. 5932

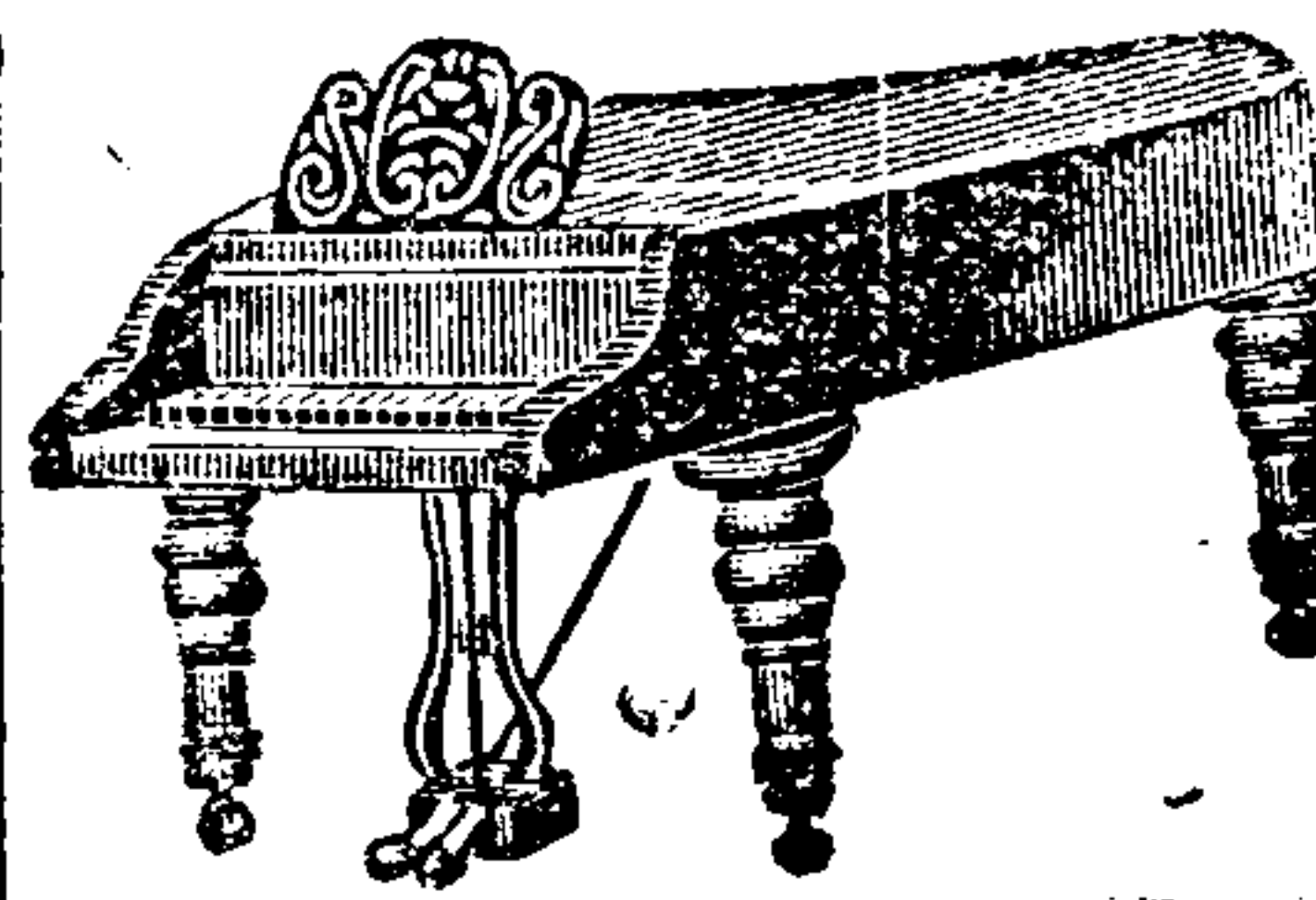
Koststudenten

aus gutem Hause finden Unterkunft in feiner Familie. Nähere Auskunft bei Mr. Verbajz, Samenhandlung, Marburg, Söfenpl. 4054

Wohnungen

hochparterre, sonnseitig, trocken, 3 mittelgroße Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, 1 Holzlage samt anderem Zugehör und großem Gemüsegartenanteil ab 1. Oktober, Reiserstraße 23. Wohnung mit Zimmer u. Küche, südliche Lage, mit Gemüsegarten sofort zu vermieten. 4033

Klavier- u. Harmonium-Niederlage und Leihanstalt
Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle
Klavierstimmer und Musiklehrer in Marburg



Schillerstraße 14, 1. St. Hofgeb. Große Auswahl in neuen und über- spielten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen Erhard, Koch und Korfeld, Petrof, Lauer, Dürsam etc. zu Original-Fabrikpreisen. Eintausch und Ankauf von über- spielten Instrumenten. Reparaturen sowie Reparaturen auch auswärts werden billigt berechnet. dafelbst wird auch gediegener Bithunterricht erteilt.

Sehr nett

möbliert. Zimmer
separiert, zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stod. 1570

Sichere Hilfe gegen Kopfschuppen Haarausfall
finder man in der Drogerie.
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse 17

Schöne neue sonnseitige

Wohnungen
einzimmerige, sowie zwei- u. dreizimmerige mit Vorzimmer sofort zu vermieten. Anzufragen bei Josef Netrep, Mozartstraße 59. 3642

Trauer- u. Grabfränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Fransen, Blumenfalon Herrengasse Nr. 12.
Anton Kleinschuster,
Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1320

Villa mit Garten

in schönster Lage, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Anfrage in der W. d. B. 3736

+ Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Calen-see 6. Rückporto erb. 4060

Koststudent

wird billig bei guter Verpflegung aufgenommen. Fischerstraße 2, 1. St am Gang. 4148

Kostfräulein

wird aufgenommen. Gute Verpflegung. Bürgerstraße 6, 2. Stod. Tür 8. 3997

Schön möbliertes

Zimmer
zu vermieten. Ferdinandstraße 6, 2. Stod. 4052

Sehr guter

Kostplatz

ist an 2 Fräulein oder 2 kleine Mittelschüler zu vergeben. Anzufragen im Speisereisgeschäft Tegethoffstr. 19. 4158

Eine Schmiede

samt Wohnung, Stallungen und Gemüsegarten ist sogleich billig zu verpachten. Anzufragen bei Joh. Nowat, Besitzer in Roswein bei Marburg 4112

Für Holz- und Kohlenhandlung

wird ein geeigneter Platz gesucht. Anfrage in W. d. B. 4120

Gebrauchte Schreibmaschine

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Offerte unt. „W. U. 9511“ an die W. d. B. 3922

Kostplatz

für zwei Studenten; auch ein Zimmer zu vermieten. Tegethoffstraße 59. 4141

Grosses Hofzimmer

mit Küche, ebenerdig, für eine Kanzlei besonders geeignet, ist sofort zu vermieten, H. Villerbed, Herrengasse 29. 3895

Schöner

Jagdswagen

(engl. Breal) ist wegen Raumman- gel billig zu verkaufen. Magyistraße 19, 1. Stod. 2951

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben. Rat unentgeltlich.
Th. Hohenstein, Südde- Berlin.

Rückporto erbeten.

Einige von den vielen hundert Dank- sagen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in W. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in W. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder ufw. usw. 3052

Köchin

für 5 Personen wird sofort aufgenommen. Lohn 24-28 Mk. Anfrage in W. d. B. 4165

Empfehlenswerter

Kostplatz

für Mittelschüler, event. auch für Fräulein in der Nähe der Lehr- anstalten in schöner, gesunder Wohnung, nahe dem Stadtpark zu vergeben. Anfr. i. d. W. d. B. Blattes. 3954

Golddarlehen

an Personen jeden Standes, auch Damen mit und ohne Bürgen, in kleinen Monatsraten rückzahlbar sowie Hypothekendarlehen besorgt rasch und diskret Karl von No- gau, Budapest, Thököly-Sir. 10. (Returmarke erwünscht.) 3832

Prima Äpfel

kauft jedes Quantum

A. Himmler
Marburg, Blumengasse.

! Zum Schulbeginn !

2 billige Wochen 2

Die nachstehenden Artikel zu Ausnahmungsangeboten sind besonders ausnützenswert.

Großer Schürzenrummel

Damen-, Mädchen-, Kinder- und Knaben-Schürzen, bedeutend reduziert, frisches Lager, feste Fassons, große Auswahl, echtfärbige und dauerhafte Qualitäten.

Großer Wäscherummel

Das ganze große Lager in Herren-, Knaben-, Damen- und Kinderwäsche, wie Herren-Tag- und Nachthemden, Herren-Beinkleider, Damen-, Mädchen- u. Kinderhemden, Hosen, Korsetts, Jupons usw. zu fabelhaft billigen Extrapreisen.

Herren- und Damen- : Konfektions-Rummel :

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge, Herbst- und Wintermäntel für Damen, Herren und Kinder, Damenblusen in Wolle, Seide, Gaze usw. Feine Samtmäntel und -Jacken, Damen- und Badfisch-Kostüme und Mäntel, Damen-Schoßen und Unterröcke.

: Herren-Krawatten- : Rummel.

Sämtliche lagernden Krawatten aller Fassons, wie: Binder, Knoten, Maschen usw. auffallend billiger während der 2 billigen Wochen. Größerer Einkauf sehr lohnend.

Gustav Pirchan, Marburg.